

JAHRESBERICHTE

**KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN**

**PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA**

**RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE**

19

Institut für Kulturforschung Graubünden

Das Institut ist eine im Kanton Graubünden domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution mit Hauptsitz in Chur und einer Aussenstelle in Sils/Segl. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenbogen unter besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Stiftung wurde 2007 in Chur gegründet. Sie bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna

L'institut è ina instituziun da perscrutaziun independenta, domiciliada en il chantun Grischun cun sez principal a Cuira ed in post extern a Sils/Segl. El realisescha e promova retschertgas en las scienzas umanas, socialas e culturalas che han in connex general cun la perscrutaziun da las Alps, resguardond en spezial il Grischun e sias regiuns cunfinantas.

Fundaziun per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La fundaziun è vegnida fundada l'onn 2007 a Cuira. La fundaziun ha l'intent da manar e gestiunar l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna.

Istituto di ricerca sulla cultura grigione

L'istituto è un'istituzione di ricerca indipendente, domiciliato nel Cantone dei Grigioni, con sede centrale a Coira e una succursale a Sils/Segl. L'istituto promuove e conduce ricerche nell'ambito delle scienze umane, sociali e di storia della cultura, con riferimento generale alla ricerca alpina e particolare riguardo ai Grigioni e alle regioni confinanti.

Fondazione per la ricerca sulla cultura grigione

La Fondazione è stata istituita nel 2007 a Coira. Essa ha come scopo la direzione e la gestione dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Für das Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) war 2019 ein reiches Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen, neun Publikationen, der Lancierung zweier online-Editionen, dem Start von fünf grossen neuen Forschungsprojekten und der kontinuierlichen Arbeit an weiteren rund 17 laufenden Projekten.

Bücher geben unserer vielfältigen Forschung zu Graubünden und dem Alpenbogen ein Gesicht. Sie umfassen, was über Jahre in minutiöser Arbeit recherchiert, analysiert, in Bezug gesetzt und verschriftlicht wurde. Entsprechend wichtig ist es dem Institut für Kulturforschung Graubünden, dass die fundierten Inhalte von aussagekräftigen Bildern begleitet werden. Die Buchgestaltung verdient besondere Aufmerksamkeit, befördert durch die konstruktive Zusammenarbeit mit einem renommierten Verlag. Dazu gehören Diskussionen zu Format, Papierwahl, Titel, Cover. In diesen Prozess investieren wir viel Arbeit, Mittel und Liebe. Bücher sollten so sein, dass man sie gerne zur Hand nimmt – immer und immer wieder.

2019 waren vier unserer Publikationen im Rahmen eines gemeinsamen Auftritts mit den Bündner Verlagen unter dem Label graubündenBOOKS an der Buchmesse in Frankfurt präsent. Neben diesem internationalen Schaufenster machten unsere Bücher auch schweizweit auf sich aufmerksam. Christina Caprez' Publikation zu ihrer Grossmutter Greti Caprez-Roffler schaffte es gar auf die Schweizer Sachbuch-Bestsellerliste. Ein verdienter Erfolg, der zudem zeigt, dass sich Wissenschaftlichkeit, gute Lesbarkeit und Publikumsinteresse durchaus miteinander verbinden lassen.

Wissenschaft an die interessierte Öffentlichkeit zu tragen, ist für das Institut für Kulturforschung Graubünden grundlegend. Im Bereich Science-to-Public leistet das Institut denn auch seit seiner Entstehung einen zentralen Beitrag. Um unsere Buchgewordene Forschung dem interessierten Publikum nahe zu bringen, reisen wir mitunter durch den ganzen Kanton. Denn Buchvernissagen sind eine schöne Gelegenheit, passend zum Thema einen Ort zu bespielen. So stellte der Historiker Christian Ruch seine Publikation *Nazis als Nachbarn. Samnaun zwischen 1938 und 1945* im März 2019 auf der Alp Trida hoch über Samnaun vor und verband dabei den Blick in die Geschichte mit einem weiten Panorama. Andreas Heege präsentierte seine so umfassende wie vielschichtige Geschichte der Hafnerei Lötscher *Keramik aus St. Antonien* anfangs April anlässlich der Vernissage der zugehörigen Ausstellung im Rätischen Museum. Der emeritierte Professor für Religionspädagogik Horst F. Rupp, Initiant und Herausgeber der Publikation *Peter Paul Cadonau. Theologe und Seelsorger in bewegter Zeit*, wählte Cadonaus Wohnort Waltensburg, um über die vielen Facetten dieser Persönlichkeit zu referieren. Das Buch *«Unglaubliche Bergwunder». Johann Jakob Scheuchzger und Graubünden. Ausgewählte Briefe 1699–1707* sowie die online-Edition zu Scheuchzers umfangreicher Bündner Korrespondenz

brachten Simona Boscani Leoni, Jon Mathieu und Martin Stuber im Tempelsaal des Hotel Stern in Chur dem Publikum nahe.

Die durch Mirella Carbone und Joachim Jung überarbeiteten und neu herausgegebenen *Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria* von Paul Raabe feierten im Waldhaus in Sils Vernissage, während Laura Decurtins ihre gewichtige Dissertation *Chantai rumantsch! Zur musikalischen Selbst(er)findung Romanischbündens* anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins für Kulturforschung Graubünden im Cinema sil Plaz in Ilanz präsentierte. Passend dazu wurde auch gesungen, nämlich wunderbar berührende Lieder vorgetragen von einer Formation des Ensembles «cantus firmus surselva» unter der Leitung von Clau Scherrer. Leza Doschs reich illustrierte Publikation *Entwurf im Wettbewerb. Zur Architekturgeschichte Graubündens 1850–1930* wurde im Bündner Kunstmuseum nicht nur inhaltlich vermittelt, sondern auch anhand einer kleinen, feinen Ausstellung zur Architekturzeichnung vor Augen geführt. Christina Caprez erzählte und las Ende November aus *Die illegale Pfarrerin. Das Leben von Greti Caprez-Roffler 1906–1994* in der voll besetzten reformierten Kirche in Igis. Ein wichtiger Ort in der Biografie von Greti Caprez-Roffler: Neben dem Pfarrhaus wuchs sie auf, hörte ihrem Vater auf der Kanzel zu und fasste selbst den Entschluss, Pfarrerin zu werden. Den Abschluss dieser reichen Buchernte machte die Historikerin Karin Fuchs mit *Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden, 16. bis 19. Jahrhundert*. Das Kurhaus Passugg beherbergte die stimmungsvolle Vernissage, die von einem dreiköpfigen Salonorchester klanglich umrahmt wurde.

Neben den genannten Vernissagen gehörten verschiedene andere Formate zum Veranstaltungsprogramm. Neu etwa lancierte das Institut 2019 in Kooperation mit dem Hotel Laudinella in St. Moritz die Reihe «Kultur forscht»: An drei Abenden berichteten Forschende von ihrer aktuellen Arbeit und diskutierten mit dem Publikum. Das Engadin war auch Schauplatz zweier Tagungen. Im September wurden Besucherinnen und Besucher in der Chesa Planta in Samedan bei Referaten, Führungen und Musik mit Andreas Rudolf von Planta und seinem breiten Wirkungskreis in Politik, Architektur, Landwirtschaft und Bädertourismus vertraut gemacht. Ende November schliesslich veranstaltete das Institut in Kooperation mit dem Verein Pro Lej da Segl ein Symposium zu «Vergangenheit und Zukunft der Seenlandschaft Oberengadin» in Pontresina. Während am Vormittag vier Referate wichtige Inputs boten, wurde am Nachmittag zwischen Forschenden, Vertreterinnen der verschiedenen Umweltverbänden und der Politik diskutiert.

Schliesslich konnten – nach intensiver Vorarbeit im 2018 – im Januar 2019 mit «Graubünden und der Zweite Weltkrieg – Kommunikation zwischen Kontinuität und Kontingenz» von Christian Ruch und «Unternehmensstrategien und Netzwerke der Emser Werke im Kalten Krieg» von Regula Bochsler zwei Forschungsprojekte starten, die einen wichtigen Beitrag zur Bündner Zeitgeschichte leisten. Ebenfalls im Januar nahm Flurina Camenisch mit «Kredite, Kommunikation, Korruption – Grenzüberschreitende Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden» die Arbeit an ihrer Dissertation auf, die gemeinsam mit der Universität Zürich betreut wird. Und ein viertes grosses Forschungsprojekt, in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden, begann im März 2019: Flurina

Graf (ikg) und Claudia Carroll (PHGR) nehmen sich mittels eines interdisziplinären Ansatzes den «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» an. Nach längeren intensiven Vorarbeiten konnte zudem auch mit der inhaltlichen Erarbeitung am Projekt «Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822–1918). Ein Bündner Pionier auf der Schweizer Bühne des 19. Jahrhunderts» begonnen werden.

Neben diesen grossen Projekten, die das Institut verbunden mit Konzeption, Entwicklung, Ausarbeitung, Evaluation und Betreuung über mehrere Jahre hinweg beschäftigt, die es finanziert und damit erst ermöglicht, ist das ikg zudem bei verschiedenen kleineren Projekten engagiert. Solche kleineren Projekte, die von Seiten ikg mit maximal CHF 30'000.– mitgetragen werden, entstehen in engem Austausch mit verschiedenen Partnern und werden von der Institutsleitung ebenfalls über die gesamte Projektdauer hinweg mitbegleitet. Zu diesen aktuell laufenden kleineren Projekten gehören: ein Editionsprojekt von Andreas Simmen zu Peter Conradin von Tscharners Wanderungen entlang der «Bernardinstrasse», Aufarbeitung und Publikation zur wechselvollen Geschichte des Kurhauses Bergün, erarbeitet durch Roland Flückiger und Corina Lanfranchi, sowie ein Forschungsprojekt der Anthropologin Sara Roncaglia, die sich unter dem Titel «Vites. Voci e vini transfrontalieri» mit dem grenzüberschreitenden Weinbau und dem Wissenstransfer zwischen Puschlav und Veltlin beschäftigt.

Auch konzeptionell und strategisch war das 2019 wichtig für das Institut für Kulturforschung Graubünden, stand doch im Juni die Eingabe beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI an, die Auskunft gibt über Ausrichtung, Strategie und inhaltliche Schwerpunkte der kommenden Forschungsperiode 2021–2024. Damit verbunden wurden die Geschäftsordnung aktualisiert und Abläufe und Zuständigkeiten aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre diskutiert und wo sinnvoll verschlankt.

So haben Forschungs- und Stiftungsrat beschlossen, die Zwischenebene des leitenden Ausschusses, die sich bisher aus dem Forschungsratsvorsitzenden, dem Stiftungspräsidenten und der Institutsleitung zusammensetzte, aufzulösen. Da ein enger Austausch aller Involvierten – des gesamten Forschungs- und Stiftungsrats – und die entsprechende Kommunikation untereinander und mit der Institutsleitung bestens gewährleistet ist, brachte diese zusätzliche Verwaltungsebene keinen Mehrwert. Organigramm und Geschäftsordnung sind neu in aktueller Form auf der Webseite aufgeschaltet und einsehbar.

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2019 vier reguläre Sitzungen durch. Zudem fand am 13. November eine Klausursitzung des Stiftungsrats zu den Forschungsschwerpunkten, der strategischen Ausrichtung sowie allgemeinen Anliegen statt.

Im Zusammenhang mit der oben erwähnten Eingabe beim SBFI für die Forschungsperiode 2021–2024 fand am 8. Oktober zudem die Site Visit des Schweizerischen Wissenschaftsrat SWR statt, vertreten durch Dr. Claudia Acklin, Leiterin

der Geschäftsstelle, sowie Prof. Dr. Franz Schultheis. Von Seiten ikg nahmen am Austausch Stiftungspräsident Hans Peter Michel, Prof. Dr. Simon Teuscher, ikg-Forschungsrat, sowie die Institutsleitung teil. Einsicht nehmen konnte das Institut anschliessend in die vom Wissenschaftsrat in Auftrag gegebene Expertise der externen Evaluation, die die Forschungsschwerpunkte und Projekte des Institut als «äußerst zeitgemäß und innovativ» einschätzt und die «bewusste Entscheidung, eine Forschungsinstitution nicht nur über, sondern auch *in* den Alpen zu betreiben» als «starkes Signal in die schweizerische und internationale Wissenschaftsgemeinschaft» wertet.

DER FORSCHUNGSRAT

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 14. Januar in den Räumlichkeiten der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich statt. Als neues Mitglied des ikg-Forschungsrats wurde Norman Backhaus, Professor für Humangeografie an der Universität Zürich, herzlich begrüsst. Das Gremium diskutierte die strategische Ausrichtung und die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Forschungsperiode 2021–2024, besprach zukünftige forschungspolitische Herausforderungen und nahm von den Projekten, die 2018 unter der Leitung von Cordula Seger bewilligt werden konnten, zustimmend Kenntnis.

DIE REVISIONSSTELLE

Mit der Rechnungsprüfung ist gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 39 eingesehen werden.

DIE GESCHÄFTSSTELLE IN CHUR

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Cordula Seger als Geschäftsführerin des Vereins und Leiterin des Instituts (90%); Dr. Oscar Eckhardt (70 %, ab Oktober 50%), Dr. Karin Fuchs (40%, ab Oktober 50%), lic. phil. Flurina Graf (50%) und Dr. Florian Hitz (70%) als wissenschaftliche Mitarbeitende sowie Magdalena Decurtins als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretariat (70%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg insgesamt 22 Personen in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet. Um den Austausch unter den Mitarbeitenden zu fördern und Synergien bei den Recherchen nutzbar zu machen, fand im März ein Treffen aller internen und externen Mitarbeitenden statt.

DIE AUSSENSTELLE IN SILS/SEGL

Das Silser Büro des Instituts für Kulturforschung Graubünden in der Chesa Fonio wird von Dr. Mirella Carbone (30%) und Mag. phil. Joachim Jung (20%) geleitet.

Zu den Aktivitäten der Aussenstelle

Laufende Forschung: Im Rahmen des im Sommer 2018 lancierten Forschungsprojekts zu «40 Jahre Schmuggel an den Grenzen zwischen Oberengadin/Bergell und der Provinz Sondrio (1930–1970)» sichtet Mirella Carbone und Joachim Jung 2019 weiterführende Literatur und führten 23 Interviews mit ZeitzeugInnen aus dem Oberengadin und dem Bergell. Ferner sicherten und analysierten sie Materialien aus den Gemeinearchiven von Sils und Samedan, aus dem Staatsarchiv Graubünden sowie aus dem Archiv des Kulturzentrums Salecina, in dem ein Teil des Nachlasses des Forschers Jürg Frischknecht zu finden ist, der sich ebenfalls mit dem Thema befasste. Ein Glücksfall war für Carbone und Jung die Begegnung mit Martin Sprecher, Chef Grenzwachtposten Graubünden, der sich bereit erklärte, ihnen das von ihm gesammelte, sehr wertvolle Material zum Thema, speziell zum Schmuggel und zur Flüchtlingsthematik zwischen Fexstal und Valmalenco, zur Verfügung zu stellen und sie mit seinem profunden Wissen zu unterstützen.

Auf Anregung von Institutsleiterin Dr. Cordula Seger organisierte Mirella Carbone am 21. Oktober in der Bibliothek des ikg an der Reichsgasse ein dem wissenschaftlichen Austausch dienendes Treffen mit weiteren Forschenden, deren Projekte dem ihrigen thematisch nahestehen. Neben Cordula Seger, Mirella Carbone und Joachim Jung nahmen an diesem Treffen teil:

- Lic. phil. Adriano Bazzocco, Dissertationsprojekt zum Thema «Storia sociale del contrabbando alla frontiera tra Italia e Svizzera (1861-1947)» an der Universität Zürich (im Abschluss begriffen)
- Dr. Andrea Paganini, dessen Forschungsvorhaben «La Frontiera dalle uova d'oro. Contrabbando e immigrazione clandestina tra Valtellina e Val Poschiavo (1935–1975)» vom Forschungs- und Stiftungsrat des ikg kurz zuvor mit Beginn 2020 bewilligt worden war
- Dr. Christian Ruch, der für das ikg das Forschungsprojekt «Graubünden und der Zweite Weltkrieg – Kommunikation zwischen Kontinuität und Kontingenz» bearbeitet
- Martin Sprecher, Chef Grenzwachtposten Graubünden

Darüber hinaus stehen die Projektbearbeitenden mit Andrea Tognina und Diego Zoia im Austausch, die beim Treffen im Oktober verhindert waren.

Veranstaltungen: Die von den beiden Stelleninhabern Ende 2018 abgeschlossene Neubearbeitung von Paul Raabes literarischem Wanderführer «Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria» ging im Mai 2019 in Druck. Am 12. Juni fand im Hotel Waldhaus Sils die Vernissage der Neuausgabe statt. Vier MusikerInnen der Berliner Philharmoniker sorgten für die musikalische Umrahmung des Anlasses.

In diesem Zusammenhang führten Mirella Carbone und Joachim Jung am Freitag, den 14. Juni, eine Gruppe von 40 Personen auf einem Kulturspaziergang durch Sils Maria und Umgebung, wobei die vielfältigen Bezüge auf Kultur, Kunst und Literatur von der Lesung ausgewählter Passagen aus dem literarischen Wanderführer begleitet wurden.

Am 21. August fand ein Wissenschaftsapéro zum Thema «Die Bündner Gemeinden zwischen Autonomie und Fusion» statt. Unter der Leitung von Mirella Carbone diskutierten: Dr. Prisca Roth, Autorin der Publikation «Korporativ denken, genossenschaftlich organisieren, feudal handeln - Die Gemeinden und ihre Praktiken im Bergell des 14.–16. Jahrhunderts», Christian Meuli, Gemeindepräsident Sils i.E. sowie Simon Theus, stellvertretender Dienststellenleiter des kantonalen Amts für Gemeinden.

Am 13. November führte Mirella Carbone im Rahmen der vom Verein für Kulturforschung Graubünden und Laudinella Kultur veranstalteten Reihe «Das Engadin leben – Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» ein Gespräch mit dem ehemaligen langjährigen St. Moritzer Gemeindepräsidenten Peter Barth, der das Klavierspielen zu seinen grössten Leidenschaften zählt.

Zudem stellten Mirella Carbone und Joachim Jung am 20. November im Rahmen der 2019 lancierten Reihe «Kultur forscht» – eine Zusammenarbeit von Institut und Laudinella Kultur – erste Ergebnisse aus ihren Recherchen zu Waren- und «Menschenschmuggel» an der Grenze zwischen Oberengadin/Bergell und der Provinz Sondrio vor. Auch Martin Sprecher gab einen kurzen Einblick in das von ihm gesammelte Material zum Thema mit Schwerpunkt Schmuggel im Fexstal. Aus der angeregten Publikumsdiskussion ergaben sich wichtige Hinweise auf weitere InterviewpartnerInnen.

Den Abschluss machte am 5. Dezember ein Anlass mit dem Titel «Wie es einmal war... Die ältesten Fotos aus dem Oberengadin und deren Aufbewahrungsorte». Im Mittelpunkt stand die Fotografie als zentrales historisches Dokument, die Fragen der Archivierung und der Digitalisierung. Pascal Werner, Geschäftsführer der 2013 gegründeten Fotostiftung Graubünden, stellte seine Institution vor und präsentierte eine engadinbezogene Auswahl früherer Fotografien. Zudem berichteten Dora Filli, Leiterin der Dokumentationsbibliothek St. Moritz, und Dora Lardelli, Präsidentin des Kulturarchivs Oberengadin, von ihren Beständen. Gemeinsam diskutiert wurde unter anderem die Frage: Wie kann das wertvolle Wissen der Bevölkerung einbezogen werden, um alte Fotografien zu datieren, zu verorten und dargestellte Personen, Szenen und Sachverhalte zu identifizieren? Dies war eine willkommene Einladung an das Publikum, ihr Wissen einzubringen.

ZUSAMMENARBEIT

Zahlreiche ikg-Projekte beruhen auf Kooperationen mit thematisch ähnlich ausgerichteten Organisationen. Seit vielen Jahren etabliert sind zahlreiche Partnerschaften mit anderen Bündner Institutionen.

Das Forschungsprojekt zum «Buch in Graubünden» konnte in Absprache mit den Projektbearbeitern sowie den Verantwortlichen der *Kantonsbibliothek Graubünden* und dem *Staatsarchiv Graubünden* in die Form eines Handbuchs gegossen werden. Dies um dem – angesichts der ungeahnten Fülle – enorm gewachsenen Umfang

der aufgenommenen Buchsammlungen gerecht zu werden und zugleich den Grundlagencharakter des Werks zu betonen. Nachdem die Aufnahmen vor Ort inzwischen abgeschlossen sind, wird die weitere Analyse des Materials verdichtet ab Herbst 2020 weitergeführt.

Mit Blick auf das 500-Jahre-Jubiläum des Kantons Graubünden und in engem Austausch mit dem *Staatsarchivar* Reto Weiss erarbeitete das ikg (Projektleitung: Karin Fuchs) gemeinsam mit Prof. em. Dr. Jon Mathieu und Dr. Heinz Nauer ein Dossier für ein gross angelegtes Atlasprojekt zur Geschichte Graubündens 1524–2024, das Ende Dezember beim Kanton eingereicht werden konnte und auf der Expertise des ikg als ausgewiesenes Kompetenzzentrum für die Geschichte Graubündens und des Alpenbogens aufbaut.

Gemeinsam mit der *Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR* konnte das Projekt «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen», das zum Ziel hat, die Bildungs- und Berufschancen von nicht deutschsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen, wie geplant im März 2019 gestartet werden. Mit Drittmitteln unterstützt wird das Projekt vom *Staatssekretariat für Migration SEM*, vom *Bundesamt für Kultur BAK* wie auch von der *Kantonalen Fachstelle für Integration*. Diese wertvolle ideelle wie materielle Unterstützung kann als wichtiges Zeichen dafür gelesen werden, dass das Projekt als innovativ und als national wie regional bedeutend angesehen wird. Es verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, bei dem das Institut insbesondere das ethnographisch-soziologische Wissen im Bereich der Situationsanalyse einbringt, das darauf hinzielt, inner- wie auch ausserschulische Ursachen der tendenziell schwachen schulischen Leistungen von Kindern mit Migrationshintergrund sowie die Ursachen des geringen Erfolgs bisheriger Fördermassnahmen zu eruieren. Eine umfassende Analyse des ersten Schulorts konnte bis Ende des Jahrs erarbeitet werden, die daraus resultierenden Potentiale führen nun in einem nächsten Schritt – in engem Austausch mit Schulbehörde, Lehrpersonen und Eltern – zur Ausarbeitung konkreter Massnahmen.

Auch die zusammen mit der *PHGR* konzipierte und betriebene online-Plattform www.pluriling-gr.ch wurde weiter redaktionell ausgebaut, mit wichtigen Beiträgen und Hintergrundinformationen bespielt und im Mai öffentlich lanciert. Das entsprechende Medieninteresse war gross. Inzwischen wurde zudem die *Schweizerische Nationalbibliothek* auf die Webseite aufmerksam, was deren Relevanz dokumentiert. Die Inhalte und Daten werden nun von dieser zentralen Stelle regelmässig gespeichert. Zur Online-Edition zu den Bündner Komponisten, www.buenderkomponisten.ch, fand mit den Verantwortlichen der *PHGR* eine Sitzung statt, um Verbesserungspotentiale zu eruieren und zu diskutieren. Bereits umgesetzt wurde ein sanftes Redesign, neu auch kamen verschiedene Textbausteine hinzu, die einer besseren Information, Übersicht und Orientierung dienen.

Andreas Heeges Forschungsarbeit zu «Die Hafner Lötcher in St. Antönien» in Kooperation mit dem *Rätischen Museum*, dem *Archäologischen Dienst*, dem *Schwei-*

zerischen Nationalmuseum und der lokal agierenden *Kulturgruppe St. Antönien/Museum im Posthäller* mündete in eine reich bebilderte zweibändige Publikation, die zum Auftakt der zugehörigen Ausstellung anfangs April im Rätischen Museum würdig präsentiert werden konnte. Für die gross angelegte Forschungsarbeit von Ursina Jecklin-Tischhauser zum frühmittelalterlichen kirchlichen Zentrum Sogn Murezi in Tomils, die das ikg mitunterstützt, leistete Florian Hitz auf Wunsch der Autorin und des *Archäologischen Dienstes* einen Beitrag zur Aufarbeitung und Deutung der Quellen. Die Publikation selbst wird im Frühling 2020 erfolgen.

Ein Kooperationsprojekt, dem im Hintergrund bereits ein längerer Vorlauf und Austausch voranging, ist Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822–1918) gewidmet, diesem vielseitigen Bündner Pionier auf der Schweizer Bühne des 19. Jahrhunderts. Auf Anregung verschiedener Exponenten des *kantonalen Amts für Wald und Naturgefahren Graubünden*, die sich insbesondere für den Forstinspektor Coaz als Wegbereiter der Försterausbildung im Kanton Graubünden wie auch in der gesamten Schweiz interessieren, fand bereits Ende 2017 ein erstes Treffen mit Dr. Andrea Kauer, Leiterin des Rätischen Museums, und dem Historiker Dr. Paul Eugen Grimm, seit längerer Zeit mit der Aufarbeitung des Nachlasses von Coaz befasst, und der Institutsleitung statt. In der Folge haben sich die Genannten zu einer Projektgruppe zusammengeschlossen, mit dem Ziel, eine wissenschaftlich fundierte Publikation zu Coaz zu erarbeiten, die zugleich als Grundlage dient, um ihm im Spätherbst 2021/2022, anlässlich des 200. Geburtstags, im *Rätischen Museum* in Chur eine Ausstellung zu widmen. Die Federführung bei der Erarbeitung der Publikation liegt beim Institut für Kulturforschung Graubünden. Jene für die Erarbeitung und Umsetzung der Ausstellung beim *Rätischen Museum*. Bereits konnten erste Drittmittel akquiriert und mit dem biografischen Teil begonnen werden.

Basierend auf der schon seit Jahren erprobten Kooperation mit der *ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung* in Wengen konnte anlässlich des neuerlichen Forums Kulturtourismus im Mai das vom *Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT)* der *ZHAW* Forschungsgruppe, dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) und Graubünden Ferien (GRF) 2018 in Auftrag gegebene Umsetzungskonzept für den Kulturtourismus in Graubünden präsentiert werden. Erfreulicherweise wurden von Destinationen wie Engadin St. Moritz entsprechende Ansätze sehr positiv aufgenommen und in der Folge in den eigenen Entwicklungsprozess eingespeist. Zudem trat die *Destination Valposchiavo* an das ikg heran mit dem Wunsch, sie bei der Ausarbeitung eines Dossiers zu unterstützen, das als Grundlage für die Einrichtung einer regionalen Kulturfachstelle dient. Das unter der Leitung von Georg Jäger erarbeitete Knowhow im Rahmen des ikg-Projekts «Innovation durch Kultur» (umfassend dokumentiert auf der Webseite des Instituts) konnte hierfür fruchtbar gemacht werden.

Die traditionell enge Zusammenarbeit im Oberengadin mündete im September in die gemeinsam mit der *Fundaziun de Planta* konzipierte und organisierte Tagung zu Andreas Rudolf von Planta (1819–1889), die diesen als Bauherrn, Politiker und

Förderer von Landwirtschaft und Tourismus in Graubünden und darüber hinaus beleuchtete. Auch fand die Veranstaltung Eingang in das von der *Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE* koordinierte und publizierte schweizweite Programm zu den Tagen des Denkmals. Entsprechend war auch Johannes Florin von der *Denkmalpflege Graubünden* als Fachmann für eine der Führungen vor Ort.

Am 23. November luden das Institut für Kulturforschung Graubünden und die Vereinigung *Pro Lej da Segl* nach Pontresina zu einer Tagung ein, um gemeinsam über Vergangenheit und Zukunft der Seenlandschaft Oberengadin nachzudenken und zu diskutieren. Vier Inputreferate loteten die verschiedenen Perspektiven aus, die im Anschluss bei der Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der Schutzverbände und PolitikerInnen weiter vertieft werden konnten. Die von Christof Kübler für die *La Tuor* in Samedan konzipierte und kuratierte Ausstellung griff die Geschichte der Seenlandschaft auf. Zur so fundierten wie anschaulichen Ausstellung trugen auch die von Seiten ikg ermöglichten filmischen Interviews mit PolitikerInnen, InteressensvertreterInnen und Zeitzeugen bei. Die zehn Porträts werden als Beitrag zur Oral History nach Beendigung der Ausstellung über die Datenbank des ikg öffentlich zugänglich gemacht. In Kooperation mit dem *Museum Engiadinais* in St. Moritz und passend zur laufenden Ausstellung zur Baumeisterdynastie der Hartmanns (die auf der ikg-Publikation von Kristiana Hartmann basiert) präsentierte Leza Dosch seine Publikation «Entwurf im Wettbewerb». Die eigentliche Vernissage des Architekturbuchs fand in Zusammenarbeit mit dem *Bündner Kunstmuseum Chur* statt und bespielte das Foyer des Neubaus, während das Labor im ersten Stock für eine kleine, aber sehr feine Ausstellung zur Architekturzeichnung genutzt werden konnte. Gezeigt wurden Entwürfe – zum Teil aufwendig koloriert – zu drei Churer Bauten, die im *Stadtarchiv*, dem *Bischöflichen Archiv* und dem *Staatsarchiv* aufbewahrt werden.

Beim laufenden Forschungs- und Publikationsprojekt der Anthropologin Sara Roncaglia von der *Universität Mailand*, die sich unter dem Titel «Vites. Voci e vini transfrontalieri» mit dem Wissenstransfer im Bereich Weinbau und Weinhandel zwischen dem Val Poschiavo und dem Veltlin nach 1945 befasst, kooperiert das Institut mit der *Società Storica Val Poschiavo* (SSVP). Die bewährte Zusammenarbeit im italienischsprachigen Bergell mit der *Fondazione Garbald* mündete im März in ein Doppelreferat, das das Seminar Reichenau und seine Literarisierung bei Silvia Andrea thematisierte.

Die langjährige Vortragsreihe zum Wesen der Literaturwissenschaft in Kooperation mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* stand 2019 unter dem Fokus der Mehrsprachigkeit. Im Weiteren konnte das ikg sein Knowhow auf Anfrage des *Theaters Chur* im Podium «Alpine (I)Räume der Zukunft» einbringen, bei welchem Cordula Seger die Leitung inne hatte und mit Thomas Barfuss und Carmelia Maissen zwei Persönlichkeiten am Gespräch teilnahmen, die sich in ihren im Rahmen des ikg verfassten Publikationen intensiv mit alpinen Räumen auseinandergesetzt haben. Im Rahmen des reichen Jubiläumsprogramms der *Lia* «100 onns Lia Rumantscha» im August in Zuoz übernahm die Institutsleiterin auf Anfrage die Moderation eines

Podiums zur Mehrsprachigkeit Graubündens. Eröffnet wurde der Anlass zudem mit einem Input-Referat von Laura Decurtins zu «Ina cuminanza musicala?», basierend auf ihrer im Rahmen des Instituts publizierten Dissertation.

«Der fremde Blick – historische Reiseberichte über Menschen und Küchen von Graubünden» lautete der Titel des Vortrags von Adolf Collenberg im Rahmen einer kulinarisch-historischen Veranstaltung im Kloster Disentis – eine Kooperation mit *graubündenVIVA*. *graubündenVIVA* nimmt sich der Kulinarik Graubündens an, ein Thema, das aus kulturgeschichtlicher Perspektive auch das Institut beschäftigt, entsprechend soll die Zusammenarbeit im 2020 weiter vertieft und fortgeführt werden.

Als Mitglied der *Academia Raetica* ist das Institut an einem engen Austausch der Forschungsinstitutionen im Kanton interessiert und an diesem aktiv beteiligt. Die Institutsleiterin Cordula Seger ist Vorstandsmitglied der *Academia Raetica* und damit Teil der strategischen Führung dieser Dachorganisation und Ansprechpartnerin für universitäre Forschung und Lehre in Graubünden. Zudem bringt sich die ikg-Doktorandin Noemie Adam-Graf in der Programmkommission der Graduate School ein.

Auf Wunsch des kantonalen *Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit* war Cordula Seger weiterhin Teil der Steuerungsgruppe «Aufarbeitung der Psychiatriegeschichte des Kantons Graubünden». Die Erarbeitung des Projekts durch die Professur von Dr. Martin Lengwiler, Universität Basel, konnte zu wesentlichen Teilen abgeschlossen werden.

Auf überregionaler Ebene führte das Institut das Kooperationsprojekt mit dem *Universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) «Sprache und Raum» der Universität Zürich* weiter. Im Rahmen dreier laufender Forschungsprojekte von Nachwuchsforschenden in den Bereichen Geschichte und Wahrnehmungslinguistik kooperiert das Institut zudem mit den Professuren von Simon Teuscher sowie Elvira Glaser, die beide an der *Universität Zürich* angesiedelt sind. Das gemeinsam mit der *Professur für Rätoromanische Literatur und Kultur der Universität Zürich*, die Dr. Rico Valär inne hat, erarbeitete Forschungsprojekt zu den drei Literaturen in Graubünden und der Literarisierung beziehungsweise Diskursivierung des Wandels nach 1945 wurde auf Anraten des Nationalen Forschungsrats weiter vertieft und vom Umfang her begrenzt und soll in dieser überarbeiteten Fassung im Frühling 2020 beim *Schweizerischen Nationalfonds* eingereicht werden.

Mittels einer Anschubfinanzierung konnten Vorrecherchen für ein Forschungsprojekt zur Salonmusik im Oberengadin ermöglicht werden. Das Vorhaben wird vom Musikhistoriker Dr. Mathias Gredig in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Musikwissenschaft von Dr. Matthias Schmidt an der *Universität Basel* erarbeitet. Es ist zudem angedacht, dass im Rahmen des Forschungsvorhabens eine Ausstellung und eine internationale Tagung entstehen.

Die Online-Edition in Zusammenarbeit mit der *Albrecht von Haller-Stiftung* und der *Universität Bern* zu den 212 Briefen aus dem Korpus der «Lettres des Grisons» zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Bündner Korrespondenten konnte wie geplant im Mai 2019 lanciert werden.

Die Beiträge der Tagung zu den «Ilanzer Artikelbriefe im Kontext der europäischen Reformation» konnten von Seiten des Instituts in Kooperation mit dem *Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich* redigiert und inhaltlich aufeinander abgestimmt werden, auch wurde eine neudeutsche Übersetzung der Artikelbriefe realisiert. Auf dieser Grundlage erfolgt die Herausgabe des Tagungsbands im Herbst 2020.

Zur Erarbeitung des Tagungsbands des *Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums* zum Thema «Hüben & Drüben. Wirtschaft ohne Grenzen» trug das Institut zwei Artikel bei: Christian Ruch mit dem Titel «Zwischen Stühle und Bänke geraten – das Zollausschlussgebiet Samnaun zwischen 1938 und 1945» und Francesca Nussio mit einem ins Deutsche übersetzten Beitrag zu zentralen Erkenntnissen ihrer auf italienisch verfassten Forschungsarbeit «Donne d'oltre frontiera» zur Arbeitsmigration in den Bündner Südtälern.

Unter dem Doppeltitel «20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie – Dialekt in Graubünden» organisieren die Pädagogische Hochschule Graubünden und das Institut für Kulturforschung Graubünden eine Arbeitstagung, die grenzüberschreitende Fragestellungen zur alemannischen Dialektologie und zu pädagogisch-didaktischen sowie kontaktsprachlichen Fragestellungen rund um die Dialekte in Graubünden zusammenführt. Die Planung des internationalen Kongresses, der vom 14.10. bis zum 17.10.2020 in Chur in den Räumlichkeiten der PHGR stattfinden wird, beschäftigte den Projektleiter Oscar Eckhardt bereits intensiv. Als Partner konnten das *Institut für Mehrsprachigkeit Fribourg*, der *Lehrstuhl für Germanistik der Universität Fribourg* und die *Bildungswissenschaftliche Fakultät der Universität Bozen* gewonnen werden.

PROJEKTE 2019

Laufende Projekte

Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen

Bearbeiterinnen: lic. phil. Flurina Graf, ikg; Dr. Claudia Carroll, PHGR. Laufzeit: 2019–2023.

Das Projekt «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden ist auf vier Jahre angelegt. Mit einem interdisziplinären Ansatz (Erziehungswissenschaften und Ethnologie) will es an zwei Schulorten mit romanischer Volksschule eine umfassende Situationsanalyse erstellen. Fokussiert werden die inner- und

ausserschulischen Ursachen der oft schwachen schulischen Leistungen (v.a. Deutschkompetenz) von nicht deutschsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund so-wie die Ursachen des geringen Erfolgs bisheriger Fördermassnahmen. Erfasst werden auch erfolgreiche Schullaufbahnen von Kindern mit Migrationshintergrund in den Untersuchungsgemeinden. Im Zentrum steht die Perspektive der Betroffenen. Dadurch sollen tiefer liegende Strukturen und Zusammenhänge sichtbar werden, aber auch mögliche Diskrepanzen zwischen den Zielen der verschiedenen Akteure. Das Projekt beabsichtigt auch, das Potenzial der in den Untersuchungsorten und somit auch in den Schulen gelebten Mehrsprachigkeit für alle Kinder nutzbar zu machen. Aus den Resultaten der Situationsanalyse werden unter Partizipation von Stakeholdern vor Ort reproduzierbare Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungs- und Berufschancen von Kindern mit Migrationshintergrund formuliert, umgesetzt und ausgewertet.

Unternehmensstrategien und Netzwerke der Emser Werke im Kalten Krieg

Bearbeiterin: Dr. Regula Bochsler. Laufzeit: 2019–2022.

Die Geschichte der Emser Werke ist weitgehend unerforscht, obwohl es sich um eines der bekanntesten und wichtigsten Schweizer Unternehmen handelt. Das Forschungsprojekt soll diese Lücke füllen. Im Zentrum der Untersuchung stehen die Strategien des Firmengründers Werner Oswald, um das staatlich hochsubventionierte Unternehmen, das im Krieg Ersatztreibstoff aus Holz produzierte, zu rentabilisieren und in den Weltmarkt zu integrieren. Das Forschungsprojekt untersucht auch die lokalen, nationalen und internationalen Netzwerke, auf die Werner Oswald bei dieser Neuausrichtung zurückgreifen konnte. Das Projekt ist als Studie angelegt, die einen Beitrag leisten will zur Erforschung des Kalten Kriegs und der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Netzwerke der damaligen Eliten in der Schweiz.

Kredite, Kommunikation, Korruption – Grenzüberschreitende Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden

Bearbeiterin: M.A. Flurina Camenisch. Laufzeit: 2019–2022.

In Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich. Neuere geschichtswissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die eidgenössischen Orte und deren Führungsschicht bereits im Spätmittelalter auf vielfältige Art und Weise mit ihrem europäischen Umfeld verflochten waren. So standen diese während des 15. Jahrhunderts durch kommerzielle Beziehungen, politische und diplomatische Kontakte sowie zivile und militärische Arbeitsmigration in Verbindung mit angrenzenden politischen Entitäten wie Mailand, Frankreich oder dem Deutschen Reich. Obwohl gerade der Raum des heutigen Graubündens von verschiedenen politischen und kulturellen Sphären umgeben und geprägt ist, sind ähnliche Untersuchungen zu den grenzüberschreitenden Verflechtungen der entstehenden drei Bünde und deren Führungsschicht für das Spätmittelalter bisher weitgehend ausgeblieben. Das vorliegende Forschungsprojekt nimmt deshalb die Jahrzehnte vor und um 1500 in den Blick. Es beleuchtet am Beispiel von Graf Georg von

Werdenberg-Sargans exemplarisch die Ausgestaltung, Funktionsweise, Ziele und zeitgenössische Wahrnehmung solcher grenzüberschreitenden Verflechtungen.

Graubünden und der Zweite Weltkrieg – Kommunikation zwischen Kontinuität und Kontingenz

Bearbeiter: Dr. Christian Ruch. Laufzeit: 2019–2021.

Der Zweite Weltkrieg war zweifellos die schwerste Belastungsprobe für den schweizerischen Bundesstaat seit 1848. Die Arbeiten der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK/„Bergier-Kommission“) konnten zwischen 1997 und 2001 zwar bereits viele Aspekte der Kriegsimplicationen beleuchten und erforschen, das Mandat der UEK vermochte aber aufgrund seiner personellen und zeitlich limitierten Ressourcen nicht auf die regionale und lokale Ebene des Alltags vorzudringen. Dies soll nun für Graubünden sozusagen „nachgeholt“ werden. Die wichtigsten Themenfelder des Projekts sind: Die Bündner Presse zwischen Information und Zensur; die Rezeption der militärischen Abwehrmassnahmen; die Wahrnehmung der Flüchtlinge zwischen Sympathie und Konflikten; die Kriegswirtschaft zwischen Kontingenzierung und „Anbauschlacht“; Abwehrmassnahmen nach innen; das politische Leben zwischen Kontinuität und Ausnahmezustand.

Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822–1918).

Ein Bündner Pionier auf der Schweizer Bühne des 19. Jahrhunderts

BearbeiterInnen: Dr. Karin Fuchs, Dr. Paul Grimm, Dr. Martin Stuber. Laufzeit: 2019–2021.

Johann Wilhelm Fortunat Coaz, 1850 zum kantonalen Forstinspektor in Graubünden ernannt, lehnte später eine Berufung als Professor für Forstwissenschaften an der ETH in Zürich ab, übernahm jedoch 1875 die Stelle des eidgenössischen Oberforstinspektors in Bern und versah diese fast 40 Jahre lang. Erst 1914 ging der 92-Jährige in den Ruhestand. Darüber hinaus war Coaz eine ausgesprochen vielseitig interessierte und aktive Persönlichkeit, die auf verschiedensten Gebieten Pionierarbeit leistete. Neu erschlossene Tagebücher und Korrespondenzen geben Anlass zu einer vertieften Beschäftigung mit Johann Wilhelm Coaz als Akteur der wissens- und institutionengeschichtlichen Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie erlauben einen nahen Blick auf die Person und auf deren Verflechtungen. In diese Zeit fallen die institutionelle und rechtliche Ausgestaltung des Bundesstaats, wie auch des Kantons Graubünden, zahlreiche Vereine und Interessenverbände werden gegründet. Johann Wilhelm Coaz verkörpert in seiner Tätigkeit wie vielleicht kein anderer Akteur seiner Zeit diese typisch schweizerischen Verschränkungen der verschiedenen politischen Ebenen. Neben der Analyse seiner Netzwerke liegt das Augenmerk auf der Entstehung der nationalen Forst- und Umweltpolitik, in der Coaz eine entscheidende Rolle spielte.

Kurhaus Bergün. Ein Grand-Hotel im Wandel der Zeiten

Bearbeitung: Dr. Roland Flückiger, lic. phil. Corina Lanfranchi; Redaktion: Giaco Schiesser, Prof. ZHdK. Laufzeit: 2019–2021.

In Kooperation mit dem Kurhaus Bergün. Die Entwicklung des heutigen «Kurhaus Bergün» (welches im Lauf seiner Geschichte auch als ‘Grand-Hotel’ oder ‘Sporthotel’ firmierte), herausragendes Beispiel des Jugendstils im Hotelbau, steht seit seiner Eröffnung im Jahre 1906 bis heute in vielerlei Hinsicht exemplarisch für die Entwicklung des Grand-Hotels in den Schweizer Alpen. Thematisiert und kontextualisiert werden über die architektur- und stilgeschichtliche Einordnung hinaus der Gründergeist der Erbauergeneration, die Lage als Zwischenstation, die ökonomischen Risiken, das mehrfache Scheitern und die mehrfache Reaktivierung sowie das veränderte Ferienverhalten der Gäste im Lauf der Zeit.

Peter Conradin von Tscharners Wanderungen durch die Rhätischen Alpen. Kommentierte Edition mit Schwerpunkt «Bernardinstrasse»

Bearbeiter: lic. phil. Andreas Simmen. Laufzeit: 2019–2021.

Peter Conradin von Tscharners *Wanderungen durch die Rhätischen Alpen* verdienen es, einem heutigen Publikum nahegebracht zu werden. Dank von Tscharners ausgiebig angewandter dialektischen Methode (Rede–Widerrede, Realität beschreiben durch Nachweis einer irrtümlichen Wahrnehmung) gelingt ihm eine erstaunliche Anschaulichkeit. Die *Wanderungen* erzählen Geschichte und Geschichten von Strassen (insbesondere der «Bernardinstrasse»), die vor 200 Jahren gebaut wurden und für Graubünden von eminenter Bedeutung waren, nicht nur verkehrs- und handelstechnisch, sondern auch für den damals jungen Kanton Graubünden hinsichtlich eines verstärkten bündnerischen Selbstverständnisses als Transitland.

20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie – Dialekt in Graubünden

Projektleiter: Dr. Oscar Eckhardt, ikg/PHGR. Laufzeit: 2019–2020.

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Unter dem Doppeltitel „20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie – Dialekt in Graubünden“ organisieren die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) und das Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) eine Arbeitstagung, die grenzüberschreitende Fragestellungen zur alemannischen Dialektologie und zu pädagogisch-didaktischen sowie kontaktsprachlichen Fragestellungen rund um die Dialekte in Graubünden zusammenführt. Der internationale Kongress findet vom 14. bis zum 17. Oktober 2020 in Chur in den Räumlichkeiten der PHGR statt. Als Partner konnten das Institut für Mehrsprachigkeit Fribourg, der Lehrstuhl für Germanistik der Universität Fribourg und die Bildungswissenschaftliche Fakultät der Universität Bozen gewonnen werden.

Der Schmuggel an den Grenzen zwischen Engadin/Bergell und der Provinz Sondrio

Bearbeitende: Dr. Mirella Carbone, Mag. phil. Joachim Jung, Laufzeit: 2018–2021. Die Geschichte des Schmuggels zwischen dem Engadin und Bergell und der

Provinz Sondrio beginnt mit Napoleons Neuordnung im Zug der Cisalpinischen Republik. Die ehemaligen Untertanengebiete der Drei Bünde wurden mit einer zentralistischen Regierung konfrontiert, die sogleich Grenzen zog und diese streng kontrollieren liess. Wege, die jahrhundertlang frei benutzt worden waren, wurden durchschnitten. In der Folge entwickelte sich der Schmuggel, der für die Bergbevölkerung auf beiden Seiten der Grenzen zu einer willkommenen Alternative zur harten Land- und Viehwirtschaft und zur Emigration wurde. Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die letzten vier Jahrzehnte in der Geschichte dieses Phänomens, also auf die Zeitspanne zwischen der Weltwirtschaftskrise in den frühen 1930er-Jahren und dem „natürlichen Tod“ des traditionellen Schmuggels in den 1970er-Jahren, verursacht durch die drastische Erstarkung des Schweizer Frankens und durch eine radikal neue Zollpolitik in Italien. Ein besonderes Augenmerk richten die Forschenden auf die Zeit des italienischen Faschismus und des Zweiten Weltkriegs, als neben Waren aller Art auch Menschen – politisch oder rassenideologisch Verfolgte, Deserteure, Dienstverweigerer – mit Hilfe der Schmuggler in die Schweiz zu gelangen versuchten.

Zwischen Bildungsweitergabe und Instrumentalisierung von Kindern. Studienförderung im Bündner Gelehrtennetzwerk des 16. Jahrhunderts

Bearbeiter: M.A. Janett Michel: Laufzeit: 2018–2021.

In Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich. Die Auseinandersetzung mit Bildungssystemen der Frühen Neuzeit ist in der historischen Forschung nicht neu. In den Untersuchungen standen jedoch meistens die höheren Schulen, die Lehrinhalte oder die Biografien einzelner Lehrer im Mittelpunkt. Neuere Forschungsansätze aus der Sozial- und Kulturgeschichte gehen in eine andere Richtung und bieten das Werkzeug, um die Verflechtung und die Funktionsweise persönlicher Beziehungen zu untersuchen. Im 16. Jahrhundert waren Freunde und Verwandte die Voraussetzung einer gelungenen Bildungskarriere. Sie unterstützten die Kinder beim Zugang zu Schulen und Universitäten, beim Unterhalt in der Fremde und beim Einstieg ins Berufsleben. Das Ziel des Forschungsprojekts ist es entsprechend, anhand von Briefkorrespondenzen und Biografien die Studienförderung von Bündner Kindern zu thematisieren, dabei interessiert der ökonomische Charakter ebenso wie die Auswirkungen dieser Praktiken. Gleichzeitig sollen persönliche Verflechtungen dargestellt und der Bildungswanderung einzelner Kinder soweit wie möglich gefolgt werden – in die eidgenössischen Orte, ins Deutsche Reich und in die Stadtstaaten Italiens.

Vites. Voci e vini transfrontalieri

Ricercatrice: PhD Sara Roncaglia. Periodo: 2018–2021.

Da secoli il vino è una coltivazione di primaria importanza in Valtellina, non solo per l'alimentazione, ma anche per i commerci tanto che già dal Quattrocento i suoi principali acquirenti si trovavano a nord delle Alpi. Alla fine dell'Ottocento si è assistito però a una svolta: alcuni commercianti svizzeri acquistarono delle vigne in Valtellina e iniziarono a produrre vino svizzero con uve italiane. Determinante per questo sviluppo è stata la nascita del turismo in Engadina, primo acquirente non

solo del vino, ma anche di altri prodotti agricoli coltivati in Valposchiavo e nella vicina Valtellina. Attraverso la ricerca etnografica, documentaria, iconografica e la raccolta di fonti orali, il progetto sta componendo un corpus di testimonianze concernenti la storia delle famiglie svizzere e delle persone valtellinesi coinvolte nella viticoltura transfrontaliera, quindi la nascita e la costruzione delle competenze legate a questa produzione, valorizzando anche gli sviluppi più recenti che hanno condotto negli ultimi decenni a un'importante svolta verso vini di alta qualità.

Wahrgenommene und gelebte Sprachen- und Dialektvielfalt in Graubünden. Der bündnerische Sprachraum aus wahrnehmungsdialektologischer Sicht

Bearbeiterin: M.A. Noemi Adam-Graf. Laufzeit: 2018–2021.

In Kooperation mit Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich. Sprachen und Varietäten werden sowohl im sozialen, als auch im geografischen Raum identifiziert und positioniert, und es ist für die Sprachwissenschaft zentral, welche evaluativen Vorstellungen Sprecher und Sprecherinnen von Sprache haben. Mit einem wahrnehmungsdialektologischen Ansatz geht die Untersuchung der Frage nach, wie die Bewohner und Bewohnerinnen des bündnerischen Sprachraums ihre sprachliche und dialektale Umgebung und deren Vielfalt in Abhängigkeit zu ihrer regionalen Herkunft wahrnehmen. Ausgangspunkt ist die grafische Visualisierung ihres Wissens über die Sprach- und Dialektvielfalt mit sogenannten kognitiven Karten (*Mental Maps*), dazu soll die Studie weiter darüber Aufschluss geben, welche Haltungen und Einstellungen die Bewohner und Bewohnerinnen des Kantons in Bezug auf diese Vielfalt haben. Mit neusten methodischen Zugängen qualitativer und quantitativer Art wird die Möglichkeit eröffnet, ein umfassenderes Verständnis über unsere Sprache(n) zu erhalten, indem sich unterschiedliche Darstellungsweisen gegenseitig informieren und nicht nur einzelne, isolierte Äusserungen über Sprache betrachtet werden.

Theatergeschichte der Drei Bünde

Bearbeiter: Dr. Manfred Veraguth. Laufzeit: 2018–2021.

Das Forschungsprojekt beleuchtet zum ersten Mal umfassend die vielfältige und formenreiche Theatergeschichte der Republik der Drei Bünde (16. bis 18. Jh.). Ausgangspunkt ist die Untersuchung theaterhistorisch relevanter Phänomene, welche auf einer umfangreichen Archivrecherche beruht. Mit der theaterwissenschaftlichen Methode der Erforschung der Theatralitätsgefüge unterschiedlicher Zeiträume und dem Theaterbegriff der szenischen Vorgänge wird eine breite Erfassung verschiedenster Aufführungspraktiken sowie Theaterdiskurse möglich sein. Das Spektrum reicht dabei von theatralisierten Kulthandlungen über Machtszenierungen und szenischem Brauchtum bis zu Theaterverboten und textbasierten Theateraufführungen. Diese Studie zur Theatergeschichte des dreisprachigen, paritätischen und ländlichen Gebiets der Drei Bünde wird auch Erkenntnisse zu Fragen des Kulturtransfers, der kulturellen Koexistenz und Identität liefern.

Plattform Mehrsprachigkeit GR – piattaforma plurilinguismo GR – piattaforma plurilinguitad GR

Bearbeitung: Dr. Oscar Eckhardt (ikg/PHGR), lic. phil. Esther Krättli (PHGR), Dr. Vincenzo Todisco (PHGR). Dr. Manfred Gross (PHGR). Laufzeit: 2018–2020.

Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) und das Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) möchten das Thema der Mehrsprachigkeit in Graubünden in seinen vielfältigen Dimensionen ausleuchten und mit den heute zur Verfügung stehenden digitalen Möglichkeiten mit einer Internet-Plattform zur Diskussion stellen. Das Projekt beabsichtigt, ein vertieftes Verständnis für die Mehrsprachigkeit in Graubünden zu wecken, deren Wurzeln aufzuzeigen und die Komplexität des Verhältnisses zwischen den Sprachgruppen und innerhalb der Sprachgruppen aufzuzeigen. Insbesondere sollen auch neuere Entwicklungen und Problematiken thematisiert werden. Die Homepage ist erreichbar unter der URL: www.pluriling-gr.ch.

Gion Antoni Derungs (1935–2012). Leben und Werk

Bearbeiterin: Dr. Laura Decurtins Rosset. Laufzeit: 2017–2020.

Das Forschungsprojekt widmet sich der Lebens- und Werkbiographie des bündnerromanischen Komponisten Gion Antoni Derungs (aus Vella, Val Lumnezia). Als einer der wenigen Universalisten der Schweizer Musikkultur steht Derungs der Rang eines Pioniers und einer Identifikationsfigur zu. Stets schaute er sowohl zurück zum tradierten Liedgut (der Surselva), als auch zur Seite und nach vorne zu den aktuellsten Musikströmungen des 20. Jahrhunderts; er interessierte sich sowohl für das schlichte Volkslied wie für die experimentelle Musiksprache der Dodekaphonie, Aleatorik, minimal music oder der grafischen Notation. Sein Œuvre mit 191 Werken mit Opuszahl und Hunderten von Werken ohne Opuszahl spricht von diesem breiten Spektrum an musikalischer Phantasie. Dafür erhielt er zahlreiche Kompositions- und Kulturpreise. Derungs war aber ebenso ein bedeutender Vermittler der bündnerromanischen Musikkultur über die Grenzen hinaus, und er hat dabei das Bild einer (hoch)musikalischen bündnerromanischen Sprachminderheit geprägt und miterschaffen.

Code-Mixing im Tuatschin

Bearbeiterin: Dr. Claudia Cathomas. Laufzeit: 2017–2020.

In Kooperation mit dem Universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) «Sprache und Raum» der Universität Zürich. Die rätoromanische Varietät der Val Tujetsch ist, wie die anderen rätoromanischen Varietäten auch, durch einen intensiven und langjährigen Kontakt mit den deutschen Varietäten Schweizerdeutsch und Standarddeutsch geprägt. Das Deutsche ist längst Teil der romanischen Alltagssprache, wobei verschiedene Sprachmischmechanismen unterschiedliche soziolinguistische sowie psycholinguistische Funktionen zu erfüllen scheinen. In Zusammenarbeit mit dem SNF-Projekt «The morphosyntax agreement of Tuatschin» und durch weitere Unterstützung des UFSP «Sprache und Raum» der Universität Zürich werden in diesem Projekt verschiedene Formen und Motivationen von Code-Mixing

während des Spracherwerbs und im Erwachsenenalter miteinander verglichen. Diese Analysen von generationenübergreifenden Sprachdaten sollen Einblicke in den Sprachwandelprozess des Rätoromanischen ermöglichen.

Bilderwelten Safiental

Bearbeitung: Dagmar Steinemann und Marius Hagger. Laufzeit: 2017–2019.

Das Safiental ist eines der letzten kaum berührten Bergtäler der Schweiz, das auch heute noch primär durch die Landwirtschaft geprägt wird. Anhand von Interviews mit Zeitzeugen aus dem Tal sollen die persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen in den letzten sieben Jahren herausgearbeitet werden. Dies sind einerseits Meilensteine für die einheimische Bevölkerung wie die Elektrifizierung des Tals in den 1950er-Jahren, die Erschliessung durch ganzjährig befahrbare Tunnels und Autostrassen sowie die Entwicklung hin zu einem sanften Tourismus. Daneben hatten auch grössere soziale Umwälzungen und Bewegungen wie die Studentenunruhen, der Kalte Krieg, die Erfindung der Pille oder das Frauenstimmrecht ihre Auswirkungen im Safiental. Diese Lebenswelten werden ergänzt durch eine umfangreiche Sammlung historischer Fotografien und Postkarten.

Gutsherren, Rebmeister und Tagelöhner – Diskurse, Krisen und Fördermassnahmen im Bündner Weinbau 1750–1950

Bearbeiter: Dr. Martin Camenisch. Laufzeit 2016–2020.

Das Forschungsprojekt konzentriert sich nicht wie die bisherigen Untersuchungen zur Bündner Weinbaugeschichte vorwiegend nur auf wirtschaftliches und meteorologisches Zahlenmaterial (Ernteergebnisse usw.), sondern insbesondere auch auf sozial- und arbeitsgeschichtliche Fragen. Dabei geht die Studie in einem ersten Schritt ausgewählten traditionellen Weinbaudynastien wie beispielsweise derjenigen der *von Tschamer* (Rebareale in Chur und in der Bündner Herrschaft) auf den Grund und versucht aufzuzeigen, wie die traditionellen Gutsherren organisiert waren und wie sie mit (temporär) angestellten Rebmeistern und Tagelöhnern operierten. Als traditionelle Weinbauakteure werden in diesem Zusammenhang auch die klerikalen Institutionen (Bistum Chur, verschiedene Klöster mit Weinbergen) untersucht. Für die Zeit der Drei Bünde interessiert ferner die Frage nach den Besitzverhältnissen von Familien, welche sowohl auf der Nord-, als auch der Südseite des Alpenkamms (Veltlin und Valchiavenna) Weinberge besaßen (etwa verschiedene Vertreter der Familien *von Salis*). Es wird mitunter versucht, Organisationsmechanismen und allfällige Arten des Wissenstransfers aufzuzeigen. Von Interesse ist sowohl zu dieser Thematik, als auch zu weiteren weinbezogenen Themenfeldern die Diskursanalyse innerhalb der landwirtschaftsfördernden Gesellschaften (18./19. Jh.). In einem weiteren Teil des Forschungsprojekts wird nach den Einflüssen verschiedener Innovationsschübe wie beispielsweise der Mechanisierung bzw. der damit einhergehenden Folgen für die Arbeiter gefragt. Zu ergründen ist ferner die Kooperation zwischen Weinbauvereinen und den allmählich institutionalisierten Zentralstellen (Weinbaukommissariat, Plantahof usw.). Zu diesem Themenfeld gehört auch der private und staatliche Umgang mit verschiedenen Anbau- oder Absatzkrisen (vgl. zur ersten Kategorie z. B. die Reblauskrise ab 1872,

zur zweiten Gruppe der steigende Konkurrenzdruck externer Weinproduzenten). Zur Beantwortung dieser Fragen dienen neben den letztgenannten Zeugnissen schriftliches und kartographisches Quellenmaterial aus verschiedenen staatlichen und privaten Archiven.

Chesa sur l'En. Biografie eines Hauses

Bearbeiterin: Dr. Cordula Seger. Laufzeit: 2016–2019.

Die Chesa sur l'En (ehemals Villa Planta), ein märchenhaft anmutender Châletbau, der 1883 vom Baumwollhändler Jacques Ambrosius von Planta in St. Moritz Bad als Feriensitz erbaut wurde, verkörpert ein Stück Tourismusgeschichte des Tals und verknüpft zahlreiche Handlungsstränge. Das Vorhaben, die Biografie eines Hauses zu schreiben, impliziert, dass die Geschichte eines Hauses weit über das Gebaute hinausweist. Über die Zeit wird es nicht allein von den verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Nutzungsansprüchen geprägt, sondern wirkt seinerseits auf die Innewohnenden zurück. Entsprechend geht es beim vorliegenden Projekt darum, die Chesa sur l'En in ihrer Vielschichtigkeit zu lesen und sie zugleich als Kristallisationspunkt des touristisch geprägten Oberengadins zur Darstellung zu bringen.

Die zwei Leben des Johann Stoffel (1899–1970). Bündner Ein- und Ausbrecherkönig

Bearbeiter: Dr. Jürg Simonett. Laufzeit: 2015–2019.

Johann Stoffel kommt in Vals als uneheliches Kind zur Welt. Bereits in jungen Jahren verübt er zahlreiche Einbrüche und gerät in einen Kreislauf von Diebstählen und Gefängnis. Es gelingt ihm mehrere Male, aus dem Churer «Sennhof» zu entweichen. In den Jahren um 1930 wird er in Graubünden und der Ostschweiz immer mehr zur populären Figur, die die Polizei zum Narren hält und es bis zum Churer Fasnachtssujet schafft. Die Zeitungen berichten regelmässig und oft mit einem belustigten Unterton über seine «Streiche», bei denen er nie Gewalt anwendet. Es entstehen Schnurren und veritable Sagen, bis hin zu Vergleichen mit Robin Hood. Nach dem Prozess von 1931 macht Stoffel im Gefängnis Regensberg eine Schneiderlehre. Nach der Freilassung baut er im Kanton Schaffhausen ein Schneideratelier auf. Die drei zentralen Forschungsfragen des Projekts kreisen um die Figur des «Social Bandit», um Fahndung und Verwahrung sowie um Stoffells «erstes» und «zweites» Leben.

Das Buch in Graubünden. Herkunft, Gebrauch, Funktion, Sammlung und Wirkung von Büchern, Buchsammlungen und Bibliotheken in den Drei Bünden

Bearbeiter: PD Dr. Jan-Andrea Bernhard; Dr. Silvio Margadant. Laufzeit: 2013–2021.

Ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Das Projekt zielt darauf ab, die historischen Bibliotheken in den Drei Bünden von 1500–1815 erstmals systematisch zu erfassen, zu beschreiben und auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die geistige Ausrichtung der Buchsammlungen zu richten.

Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die geistesgeschichtliche Entwicklung in den Drei Bünden von der Reformation bis zum Ende des Ancien Régime. Gerade die Buchgeschichte offenbart – neben der Epistolographie und der Peregrinationsgeschichte – wesentliche Aspekte nicht nur des Wissenstransfers, sondern auch der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes. Mit der Projektarbeit verbunden sind verschiedene weitere Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang partiell und fallbezogen auch untersucht werden sollen: Wie kamen die Bücher nach Bünden? Wie wurden die Bücher bzw. Buchsammlungen weitergegeben? Welche Funktion und welchen Einfluss hatten die Bücher bzw. die Bibliotheken auf die Bildung in den Talschaften Bündens?

Edition Bündner Komponisten

Bearbeitung: Cornelia Meier, Luzius Hassler, Dr. Robert Grossmann, Stephan Thomas. Laufzeit: seit 2009.

Eine Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Seit Projektbeginn sind bislang unveröffentlichte Werke folgender Bündner Komponisten ediert worden: Peter Appenzeller, Luzi Bergamin, Armon Cantieni, Edgar Cantieni, Robert Cantieni, Tumasch Dolf, Meinrad Schütter, Oreste Zanetti. Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der Komponisten werden aufgearbeitet.

Die Edition erfolgt über das Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch).

Abgeschlossene Projekte

(Publikation der Ergebnisse im Dezember 2019 noch ausstehend)

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung. Die Raetiae alpestris topographica descriptio (1573) des Durich Chiampel. Kommentierte kritische Edition und Übersetzung

Bearbeiter: Dr. Florian Hitz.

Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds mitfinanziert. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden. Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.

Publikation: 2020, Chronos Verlag.

Sogn Murezi. Eine früh- bis spätmittelalterliche Kirchenanlage in Tomils

Bearbeiterin: Dr. des. Ursina Jecklin-Tischhauser.

Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei PD Dr. Adriano Boschetti. In Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Mit der Entdeckung der mehrphasigen Kirchenanlage auf der Flur Sogn Murezi in Tumeagl/Tomils im Jahre 1994 ist ein bisher unbekanntes Kapitel zur Churer Bistumsgeschichte und

frühmittelalterlichen Monumentenarchäologie des Alpenraums aufgeschlagen worden. Das Projekt erforscht und beschreibt die kulturhistorische Bedeutung des Gebäudeensembles.

Publikation: 2020 in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst Graubünden.

Alemannisch in der Rumantschia

Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt.

Der jahrhundertelange Sprachkontakt zwischen Rätoromanisch und Alemannisch hat in Graubünden zu verschiedenen Verschiebungen der Sprachgrenzen und Sprachräume zu Gunsten des Alemannischen geführt. Im ursprünglich romanischsprachigen Gebiet treten heute mannigfaltige Konstellationen auf, die von einer mehrheitlich romanischen Sprachkompetenz über eine perfekte bilinguale bis zu einer rein alemannischsprachigen Kompetenz reichen und zudem individuell sehr verschieden sein können. In Anlehnung an neuere Publikationen kann durchaus von der «Geburt neuer Dialekte» im romanischsprachigen Teil Graubündens gesprochen werden. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die mannigfaltigen alemannischen Dialekte der Rumantschia festzuhalten, zu untersuchen und in der deutschbündnerischen Sprachlandschaft zu verorten.

Publikation: 2020, Beiheft der Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik.

Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten der Migrationsbevölkerung in Graubünden

Bearbeiterin: lic. phil. Flurina Graf.

Mit Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. In der Schweiz ist die Migrationsforschung stark auf die urbanen Zentren konzentriert. In Erweiterung dazu fragt dieses Projekt nach den Verhältnissen in zwei unterschiedlichen Bündner Bergregionen: dem kleingewerblich-ländlich strukturierten Avers und Schams und dem touristisch geprägten Oberengadin. Dabei wird ein akteurszentrierter, ethnologischer Zugang gewählt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Wahrnehmungen, Erfahrungen und Erwartungen der Migrationsbevölkerung: Welche Lebensstrategien verfolgt sie? Wie schätzt sie ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten ein? In welcher Form partizipiert sie am gesellschaftlichen Leben?

Publikation: 2020, transcript Verlag.

Donne d'oltre frontiera. Storie d'immigrazione femminile in Val Poschiavo e Val Bregaglia nel secondo dopoguerra

Ricercatrice: lic. phil. Francesca Nussio.

L'immigrazione è un aspetto della storia contemporanea grigione quasi inesplorato; la ricerca vuole contribuire a colmare questa lacuna. L'ottica adottata è quella della storia di genere, l'approccio metodologico quello della storia orale. Al centro dello studio vi sono le testimonianze di donne provenienti dalla vicina Italia settentrionale, immigrate per lavoro in due valli italofone del sud dei Grigioni tra il 1945 e il 1970. Motivazioni, aspettative, strategie e percorsi delle migranti; reti di contatti e catene migratorie; articolazioni tra migrazione, famiglia, ruoli femminili tradizionali

ed emancipazione; significato della frontiera nazionale e del concetto di «straniero» nel contesto di una migrazione a corta distanza tra regioni contigue e culturalmente simili: sono questi i principali temi che s'intendono studiare attraverso l'analisi delle storie di vita delle protagoniste. Una ricerca negli archivi pubblici e uno spoglio della stampa locale completano l'indagine.

Publikation: 2020, Edizione Viella.

Das Lebenswerk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati (1910–1995). Eine Sehschule der Architektur

Bearbeiterin: Christa Vogt, dipl. Architektin ETH SIA.

In Kooperation mit dem Departement Architektur der ETH Zürich. Das architektonische Werk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati (1910–1995) zeichnet sich durch eine einzigartige Mediation zwischen traditionellen regionalen Architekturen und einer – sich am Spätwerk Le Corbusiers orientierenden – Moderne aus. Es war Diskussionsgegenstand in der schweizerischen Architekturdebatte der 1970er- und 1980er-Jahre. Olgiati hatte Gegenspieler, die ihn als «Regionalisten» bezeichneten, aber auch eine Anhängerschaft, die sich mit seiner Architektursprache identifizierte. Die geplante Studie beabsichtigt, den von Vorurteilen und ideologischem Ballast verstellten Blick auf Olgiatis Arbeit neu auszurichten.

Die Arbeit wird im Rahmen der ETH Zürich fertiggestellt und publiziert.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein

Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg.

In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von etwa 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Wie die Bündnerinnen und Bündner reden. Ein multilinguales Projekt mit Audio-Dokumentation

Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt.

Ein Kooperationsprojekt des ikg, der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walservereinigung Graubünden, unterstützt vom Kanton Graubünden. Im Jahr 2000 startete ein Projekt, das es sich zum Ziel setzte, die Sprachen des Kantons Graubünden aus einer Art Vogelschau darzustellen und das bestehende

sprachwissenschaftliche Wissen auf allgemein-verständliche Weise aufzubereiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer leitenden Bearbeiterin mussten die Forschungsarbeiten abgebrochen werden und lagen mehrere Jahre brach. Nun bringt Oscar Eckhardt das Projekt im Rahmen seiner Anstellung am ikg zu Ende und wird um eine angemessene Form der Publikation besorgt sein.

PUBLIKATIONEN 2019

Bücher

Christian Ruch

Nazis als Nachbarn. Samnaun zwischen 1938 und 1945

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Beiheft Nr. 16 zum Bündner Monatsblatt. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2019.

Horst F. Rupp (Hg.)

Peter Paul Cadonau. Theologe und Seelsorger in bewegter Zeit

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Theologischer Verlag Zürich, Zürich 2019.

Andreas Heege

Keramik aus St. Antönien. Die Geschichte der Hafnerei Lötscher und ihrer Produkte (1804–1898)

Herausgegeben vom Archäologischen Dienst Graubünden und vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Sonderheft 7/1, 7/2. Somedia Buchverlag, Chur/Glarus 2019.

Simona Boscani Leoni (Hg.)

Unglaubliche Bergwunder. Johann Jakob Scheuchzer und Graubünden. Ausgewählte Briefe 1699–1707

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Reihe cultura alpina, Band 9. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2019.

Paul Raabe

(aktualisiert und bearbeitet von Mirella Carbone und Joachim Jung)

Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Wallstein Verlag, Göttingen 2019.

Laura Decurtins

Chantai rumantsch! Zur musikalischen Selbst(er)findung Romanischbündens

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Chronos Verlag, Zürich 2019.

Leza Dosch

Entwurf im Wettbewerb. Zur Architekturgeschichte Graubündens 1850–1930

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes.

Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2019.

Christina Caprez

Die illegale Pfarrerin. Das Leben von Greti Caprez-Roffler 1906–1994

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Limmat Verlag, Zürich 2019.

Karin Fuchs

Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden, 16. bis 19. Jahrhundert.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Verlag Hier und Jetzt, Baden 2019.

Publikationen online

Beihefte zum Bündner Monatsblatt

Die Beihefte 1 bis 14 des Bündner Monatsblatts sind digital erfasst und können bei www.e-periodica.ch gelesen und auch heruntergeladen werden. Damit sind nun auch die vergriffenen Hefte wieder zugänglich.

hallerNet.org

Eine erweiterte Auswahl von Scheuchzers Bündner Korrespondenz ist online verfügbar auf dem wissenschaftsgeschichtlichen Portal hallerNet («Netze des Wissens»): www.hallerNet.org. Die Editions- und Forschungsplattform hallerNet wurde im Auftrag der Albrecht von Haller Stiftung entwickelt als Kooperationsprojekt haller online (2016–2019), in enger Zusammenarbeit zwischen der Universität Bern und dem Cologne Center for eHumanities CCeH. hallerNet verbindet mehrere Sammlungen aus der Übergangszeit zwischen 1700 und 1850 miteinander, die ihren räumlichen Ausgangspunkt in der Schweiz haben, inhaltlich zueinander in Bezug stehen und sich in ihrem Personal überschneiden.

pluriling-gr.ch

Unter www.pluriling-gr.ch sind Artikel abrufbar, die die Situation und Entstehung der Mehrsprachigkeit in Graubünden thematisieren. Aktuell liegen rund 20 Texte vor. Das Artikelangebot wird kontinuierlich ausgebaut. Im 2019 neu dazugekommen sind etwa ein Essay von Felix Benesch über den vielsprachigen Sänger und Entertainer Vico Torriani, ein Aufsatz von Raphael Berthele, der die «Kleinsprache» Romanisch als «Grosssprache» positioniert und eine Analyse einiger Orts- und Flurnamen von Peter Masüger, die das diesbezügliche Verhältnis von Romanisch und

Deutsch untersucht. Unter «Fakten, fatgs, fatti» werden zudem wichtige Aspekte und Begriffe der Mehrsprachigkeit beleuchtet.

Datenbank

Auf der Forschungsdatenbank des Instituts, die über die Webseite www.kulturforschung.ch zugänglich ist, werden fortlaufend Materialien zu verschiedenen Projekten abgelegt. Neben den neu aufbereiteten Daten zum «Handbuch der Bündner Geschichte» und rund 45 Interviews, die im Rahmen des Projekts zum «Kulturwandel in Graubünden» gemacht wurden, finden sich seit 2019 auch Unterlagen zu den Wasserrechtskonzessionen Albigna und Maira, die Andrea Jecklin im Rahmen einer Forschungsarbeit aufbereitet hat.

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint viermal jährlich beim Verlag Bündner Monatsblatt in Chur. Redaktion Dr. Florian Hitz, Chur, und Julian Reich, Journalist, Sils i.D.

Aufsätze und Artikel der ikg-Mitarbeitenden

Decurtins, Laura (Red.): «Gion Antoni Derungs: Lieder für Singstimme und Tasteninstrument», hg. durch die Stiftung G.A. Derungs, St. Gallen 2019.

Graf, Flurina: «A Life Here and There: First-generation Migrants in the Grison Alps». In: Perlik, Manfred et al. (Hg.), *Alpine Refugees: Immigration at the Core of Europe*, Cambridge Scholars Publishing, Newcastle upon Tyne 2019, S. 247–261.

Grimm, Paul Eugen: «Der Erstbesteiger». In: *Piz* 58 (2019/2020), S. 44–46.

Seger, Cordula: «Mit der Landschaft gebaut. Die Sportstätten der ersten Winterolympiade in St. Moritz 1928». In: *Bauen für den Sport*. Kunst + Architektur in der Schweiz 1/2019, Bern 2019, S. 50–59.

Seger, Cordula: «Von der Grossmutter zur Emanzipationsgeschichte». Kolumne «Kultur forscht». In: *Südostschweiz*, 27. Dezember 2019.

Veraguth, Manfred: «Von Punciadurs, dem wilden Mann und dem Arlecchino. Theater in den Drei Bünden 1500–1800». In: *Terra Grischuna* 6, Chur 2019, S. 4–7.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Tagungen

200 Jahre Andreas Rudolf von Planta

Vorträge, Führungen und Musik

In Kooperation mit der Fundaziun de Planta, Samedan. Zudem Programmpunkt «Tage des Denkmals» von NIKE (Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe). Die verschiedenen Facetten des Politikers und Wirtschaftsförderers Andreas Rudolf von Planta (1819–1889) beleuchten Andräs Bodoky, Vizepräsident Fundaziun de Planta, der Architekturhistoriker Leza Dosch, der Historiker Florian Hitz und die Historikerin Karin Fuchs. Die Moderation der Tagung besorgt Chasper Pult. Neben den Vorträgen werden Führungen durch Haus und Garten sowie ein reiches musikalisches Programm geboten. Es musizieren Johanna Bartz, historische Traversflöte, und Robert Grossmann, Gitarre. Samedan, Chesa Planta, 14. September 2019.

Vergangenheit und Zukunft der Seenlandschaft Oberengadin

Tagung und Podium

Veranstaltung in Kooperation mit der Pro Lej da Segl, anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens. Zu den historischen, aktuellen und künftigen Perspektiven rund um die Seenlandschaft Oberengadin referieren: Dr. Simon Bundi, Historiker; Dr. Carmelia Maissen, Architekturhistorikerin, Gemeindepräsidentin von Glion/Ilanz; Dr. Raimund Rodewald, Geschäftsführer Stiftung Landschaftsschutz Schweiz; Prof. em. Dr. Jon Mathieu, Alpenforscher; Jost Falett, Präsident Pro Lej da Segl. Am Podiumsgespräch unter der Leitung von David Spinnler nehmen zudem teil: Marcus Caduff, Regierungsrat und Vorsteher DVS; Christian Meuli, Gemeindepräsident Sils/Segl; Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin Pro Natura Schweiz. Pontresina, Rondo, Kongress- und Kulturzentrum, 23. November 2019.

Forum

Forum Kulturtourismus Graubünden: 3. Netzwerktag

Vielfältige Kulturwerte prägen Landschaft, Gesellschaft und auch den Tourismus in Graubünden. Die Plattform «Forum Kulturtourismus Graubünden» will diese Zusammenhänge breit thematisieren, vermitteln, und die zahlreichen Akteure im Bündner Kulturtourismus miteinander vernetzen. Ziel des Forums ist, Umsetzungsideen zu entwickeln und eine gemeinsame Plattform aufzubauen und so den Kulturtourismus in Graubünden zu etablieren. Neben drei Kurzreferaten zu Tourismus und Kultur im Voralberg, zu Idee und Konzept von «Ferien im Baudenkmal» und zur Kulturvermittlung in der Surselva werden die Teilnehmenden über den aktuellen Stand des Projektes «Forum Kulturtourismus Graubünden» orientiert. Eine Veranstaltung des Instituts für Kulturforschung Graubünden, der

ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung Wergenstein und Graubünden Ferien.

Chur, Calvensaal, 17. Mai 2019.

Wissenschaftsapéro

Die Bündner Gemeinden zwischen Autonomie und Fusion

Unter der Leitung von Mirella Carbone diskutieren die Historikerin Prisca Roth, der Gemeindepräsident von Sils/Segl Christian Meuli und der stellvertretende Dienststellenleiter des kantonalen Amtes für Gemeinden Simon Theus über die vergangene, gegenwärtige und künftige Gemeindelandschaft in Südbünden.

Sils/Segl, Pavillon Chesa Fonio, 21. August 2019.

Reihe

Kultur forscht

Die neu lancierte Reihe «Kultur forscht», eine Zusammenarbeit zwischen Institut für Kulturforschung Graubünden und Laudinella Kultur, möchte einem breiten Publikum Einblicke in aktuelle Projekte bieten, die im Rahmen des Instituts erarbeitet werden. 2019 wurden folgende Referate gehalten:

Migration in Graubünden

Referat und Gespräch mit Flurina Graf

St. Moritz, Hotel Laudinella, 6. Februar 2019.

Buchsammlungen und Bibliotheken in Graubünden

Referat und Gespräch mit Jan-Andrea Bernhard

St. Moritz, Hotel Laudinella, 24. Juni 2019.

Schmuggel an den Grenzen zwischen Bündner Südtälern und der Provinz Sondrio

Referat und Gespräch mit Mirella Carbone und Joachim Jung

St. Moritz, Hotel Laudinella, 20. November 2019.

Buchvernissagen

Nazis als Nachbarn. Samnaun zwischen 1938 und 1945

Autor Christian Ruch präsentiert sein neues Buch.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Samnaun

Samnaun, Bergstation Alp Trida Sattel, 22. März 2019.

Peter Paul Cadonau. Theologe und Seelsorger in bewegter Zeit

Der Herausgeber, Prof. em. Dr. Horst W. Rupp stellt das Buch vor. Dr. Martin Pfister, der Grossneppe von Peter Paul Cadonau, zeigt Filmmaterial über seinen Grossonkel.

Waltensburg, Hotel Ucliva, 2. Mai 2019.

Keramik aus St. Antönien. Die Geschichte der Hafnerei Lötscher und ihrer Produkte (1804–1898)

Buchvernissage mit dem Autor Andreas Heege und Ausstellungseröffnung

In Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst und dem Rätischen Museum

Chur, Rätisches Museum, 4. April 2019.

Unglaubliche Bergwunder. Johann Jakob Scheuchzer und Graubünden. Ausgewählte Briefe 1699-1707

Buchvernissage sowie Präsentation der online-Edition mit Simona Boscani Leoni,

Jon Mathieu, Martin Stuber, Christian Forney und Janik Hug

Chur, Hotel Stern, 22. Mai 2019.

Paul Raabe: Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria

Buchpräsentation der Neuedition von Mirella Carbone und Joachim Jung

Sils/Segl, Hotel Waldhaus, 12. Juni 2019.

Chantai Rumantsch! Zur musikalischen Selbst(er)findung Romanischbündens

Buchvernissage mit Gesang

Laura Decurtins (Autorin), Hans-Rudolf Wiedmer (Verleger) und Cordula Seger

(Leiterin Institut für Kulturforschung Graubünden)

Ilanz/Glion, Cinema sil Plaz, 14. Juni 2019.

Entwurf im Wettbewerb. Zur Architekturgeschichte Graubündens 1850–1930

Buchvernissage und Ausstellungseröffnung mit dem Autor Leza Dosch

In Zusammenarbeit mit dem Bündner Kunstmuseum Chur

Chur, Bündner Kunstmuseum, 27. August 2019.

Die illegale Pfarrerin. Das Leben von Greti Caprez-Roffler

Buchvernissage

Mit Christina Caprez (Autorin), Daniel Bolliger (Pfarrer), Cordula Seger (Leiterin

Institut für Kulturforschung Graubünden)

In Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Landquart

Igis, reformierte Kirche, 27. November 2019.

Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden, 16. bis 19. Jahrhundert

Buchvernissage mit Kurmusik

Mit Karin Fuchs (Autorin), Georg Jäger (Historiker), Bruno Meier (Verleger),

Cordula Seger (Leiterin Institut für Kulturforschung Graubünden)

Kurhaus Passugg, SSTH Swiss School, 28. November 2019.

Ausstellungen

Entwurf im Wettbewerb

Ausstellung zur Publikation «Entwurf im Wettbewerb. Zur Architekturgeschichte Graubündens 1850-1930» von Leza Dosch in Kooperation mit dem Bündner Kunstmuseum. Gezeigt wurden Originalpläne aus drei Churer Archiven.

27. August – 1. September 2019

31. August, 14–15 Uhr, öffentliche Führung mit Leza Dosch

Bündner Kunstmuseum, Chur

Seenlandschaft – Landschaft sehen. Von der Bedrohung der Oberengadiner Seenlandschaft zur nationalen Raumplanung

Im Rahmen der Ausstellung ermöglichte das Institut für Kulturforschung Graubünden die Aufnahme von zehn filmischen Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als Beitrag zur Oral History (Konzeption: Christof Kübler, Film: Gian-Nicola Bass). Nach Ende der Ausstellung werden alle Interviews öffentlich zugänglich gemacht.

Vorvernissage im Anschluss an die ikg-Tagung vom 23. November 2019

Vernissage, 19. Dezember 2019; Laufzeit der Ausstellung bis Herbst 2020

La Tuor, Samedan

Gastreferate der ikg-Mitarbeitenden

Alpine (T)Räume der Zukunft. Leitung Podium durch Cordula Seger im Rahmen der Theaterreihe «Höhenfeuer», Theater Chur, 11. Januar 2019.

Untertanen und freie Bündner. Die Herrschaft Rhäzüns: von der Adels-herrschaft zum Kanton. Vortrag von Georg Jäger im Rahmen der Centenarfeier Herrschaft Rhäzüns 2019, Aula Felsberg, 25. Januar 2019.

Il Tavulin litterar. Literaturreunde mit Beteiligung von Martín Camenisch. RTR, Il Tavulin litterar, 24. Februar 2019, 2. Juni 2019, 25. August 2019.

Obersaxen und die Freiherren von Rhäzüns im Mittelalter. Vortrag von Georg Jäger im Rahmen der Centenarfeier Herrschaft Rhäzüns 2019, Gemeindegemeinschaftsaal Obersaxen, 12. April 2019.

Der Glasmacher Jonas Niedermann. Laudatio von Cordula Seger im Rahmen der Auszeichnung der Stiftung Bündner Kunsthandwerk, Klibühni Chur, 15. April 2019.

Tuatschin. Agreement and contact. Posterpräsentation von Claudia Cathomas im Rahmen der SITE-Visit des Universitären Forschungsschwerpunkts Sprache und Raum, Universität Zürich, 28. Mai 2019.

Il project tuatschin. Presentaziun e discussiun cun Claudia Cathomas. Sedrun, Casa communal, 16. Juli 2019.

Die Fresken im Schlossturm zu Maienfeld und das Werk des Waltensburger Meisters. Vortrag von Florian Hitz an der Tagung des Arbeitskreises Denkmalpflege am Bodensee, veranstaltet von der Denkmalpflege Graubünden. Maienfeld, Schloss Brandis, 7. Juni 2019.

Grischun triling, Dreisprachiges Graubünden, Grigioni trilingue. Leitung Podium durch Cordula Seger im Rahmen des Programms «100 onns Lia Ruman-tscha», Schulhaus Zuoz, 11. August 2019.

Ina cuminanza musicala? Input-Referat von Laura Decurtins für die Podiumsdiskussion «Grischun triling» im Rahmen des Programms «100 onns Lia Ruman-tscha», Schulhaus Zuoz, 11. August 2019.

Das Institut für Kulturforschung Graubünden. Vortrag von Cordula Seger im Rahmen des Rotary Club Chur, Restaurant Va Bene, 20. August 2019.

Preziose «miserabile memorie»: i quaderni autobiografici dell'emigrante e contadino di Marmorera Florin Clemente Lozza (1870–1919). Note atorno alla pubblicazione di una straordinaria testimonianza umana, storica e linguistica. Vortrag von Francesca Nussio im Rahmen der Tagung «Ediziuns e reediziuns grischunas – problems e propostas», Universität Freiburg, 30.–31. August 2019.

Linguistisches Laienwissen im mehrsprachigen Graubünden. Untersuchungsaufbau und Auswertungsmöglichkeiten. Vortrag von Noemi Adam-Graf an der Tagung «LaienWissenSprache» an der CAU zu Kiel. Kiel, Christian-Albrechts-Universität, 5.–7. September 2019.

Dorfbrand – Ortsbau. Vortrag von Cordula Seger im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Fö da Lavin – in Erinnerung an den Dorfbrand von 1869», Lavin, Hotel Piz Linard, 4. Oktober 2019.

Perzeptionslinguistik in Graubünden. Oder: Wie Bündnerinnen und Bündner die Sprachen und Dialekte der anderen Bündner wahrnehmen. Vortrag von Noemi Adam-Graf für den Schweizerischen Verband der Akademikerinnen (Sektion Graubünden). Chur, Institut für Kulturforschung, 25. Oktober 2019.

Maloja Palace – die Welt im Haus. Vortrag von Cordula Seger im Rahmen des Lions Club Hallwil, Seehotel Hallwil, 25. Oktober 2019.

Tuatschin. Agreement and contact. Posterpräsentation von Claudia Cathomas im Rahmen des Spur SAB-Meetings des Universitären Forschungsschwerpunkts Sprache und Raum, Universität Zürich, 1. November 2019.

La mar en la chanzun rumantscha. Referat von Laura Decurtins mit musikalischer Begleitung von Ursina Giger an den Dis da litteratura (Rätoromanische Literaturtage), Domat/Ems, 2. November 2019.

Migration in Graubünden. Herausforderungen, Strategien, Potenziale. Vortrag von Flurina Graf beim Lions Club Bündner Herrschaft. Maienfeld, Schloss Brandis, 20. November 2019.

7 Konstellationen zur Konzeption von “fremd“ und “eigen“ aus der Kulturgeschichte des Engadins. Vortrag von Cordula Seger an der Architekturabteilung der FH Graubünden, Chur, 21. November 2019.

Linguistisches Laienwissen im mehrsprachigen Graubünden. Vortrag von Noemi Adam-Graf im Linguistischen Forschungskolloquium des Doktoratsprogramms Linguistik. Zürich, Universität Zürich, 21. November 2019.

Musik und Identität in Romanischbünden. Gastreferat von Laura Decurtins innerhalb der Vorlesung 'Literatur und Identität' von Prof. Dr. Rico Valär, Universität Zürich, 26. November 2019.

SCHLUSSWORT

Unsere Berichterstattung über das Jahr 2019 möchten wir mit einem Dank beschliessen. Ein solch reichhaltiges Forschungs-, Publikations- und Veranstaltungsprogramm lässt sich nur verwirklichen, wenn viele Personen und Institutionen mit Engagement und Wohlwollen ihren Beitrag zum Gelingen leisten. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in der glücklichen Lage, auf fachlich ausgewiesene und zuverlässige Mitarbeitende, Gönnerinnen und Gönner, Projektpartnerinnen und Projektpartner zählen zu dürfen. Sie sind das Rückgrat des Betriebs. Ohne sie wäre all dies nicht möglich. Dafür gebührt ihnen unser herzlicher Dank. Ein grosses Dankeschön geht zudem an die Stiftungs- und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Amtsstellen bei Bund und Kanton sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2020

Der Stiftungspräsident

Hans Peter Michel

Die Institutsleiterin

Dr. Cordula Seger

Die Institution in Zahlen

Konsolidierte Jahresrechnung Stiftung und Institut

Revisionsbericht

Einzelabschluss Stiftung

Einzelabschluss Institut

Konsolidierte Jahresrechnung 2019

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

BILANZ per 31. Dezember 2019	2019	2018
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	829.25	283.85
Bank GKB Institut	176'218.12	362'097.55
Bank GKB Stiftung	2'311.32	53'425.94
Bank GKB Beratungsmandat	39'265.79	0.00
Flüssige Mittel	218'624.48	415'807.34
Wertschriften	807'005.00	688'523.00
Forderungen	16'598.15	6'632.55
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'011.05	1'089.80
Total Umlaufvermögen	1'043'238.68	1'112'052.69
Anlagevermögen		
Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Möbiliar und Maschinen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	2.00	2.00
Total Aktiven	1'043'240.68	1'112'054.69
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	9'308.45	10'561.97
Passive Rechnungsabgrenzung	20'307.30	40'201.81
Kurzfristiges Fremdkapital	29'615.75	50'763.78
Rückstellungen für laufende Projekte	163'730.00	310'093.00
Total Fremdkapital	193'345.75	360'856.78
Eigenkapital		
Stiftungskapital	20'000.00	20'000.00
Gewinnvortrag	731'197.91	811'785.46
Jahresgewinn / Jahresverlust	98'697.02	-80'587.55
Total Eigenkapital	849'894.93	751'197.91
Total Passiven	1'043'240.68	1'112'054.69

Konsolidierte Jahresrechnung 2019

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

ERFOLGSRECHNUNG 2019	Budget	2019	2018
ERTRAG			
Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550'000	550'000.00	550'000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	30'000	50'800.00	7'437.00
Bundesbeitrag	548'900	548'900.00	529'300.00
Schweizerischer Nationalfonds	100'000	8'000.00	0.00
Beiträge Dritter Projekte/Publik./Umsetzungen	140'000	163'113.18	101'041.60
Erträge aus Wertschriften (inkl. Kursgewinne)	0	113'104.36	3'875.31
Weitere Erträge	3'100	119.65	1'214.90
Total Ertrag	1'372'000	1'434'037.19	1'192'868.81
AUFWAND			
Geschäftsstelle			
Personalkosten Chur und Sils	520'000	*260'620.18	*292'733.50
Raumkosten	40'000	43'595.20	43'854.60
Betriebs- / Verwaltungsaufwand	60'000	70'919.83	66'269.35
Total Aufwand Geschäftsstelle	620'000	375'135.21	402'857.45
Wertberichtigung Wertschriften	0	1'172.13	66'307.76
Bruttoergebnis 1	752'000	1'057'729.85	723'703.60
Projekte	582'000	712'220.10	542'520.80
Bruttoergebnis 2	170'000	345'509.75	181'182.80
Publikationen	120'000	221'393.48	240'283.35
Umsetzungen	50'000	25'419.25	21'487.00
Jahresgewinn / Jahresverlust	0	98'697.02	-80'587.55

* exkl. Personalkosten Projektarbeit

Konsolidierte Jahresrechnung 2019

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

Anhang zur Jahresrechnung 2019

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverpflichtungen im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Die Wertschriften werden zum Marktpreis am 31. Dezember 2019 bilanziert.

Die Stiftung beschäftigt weniger als 10 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt.

Basierend auf Art. 959c OR bestehen per Bilanzstichtag keine weiteren gesetzlichen ausweispflichtigen Positionen.

An den Stiftungsrat
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)
7000 Chur

Chur, 26. März 2020

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2019

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für Kulturforschung Graubünden und Institut für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen

Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Konsolidierte Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2019
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
 - Anhang

Institut für Kulturforschung Graubünden	(Einzelabschluss)	
BILANZ per 31. Dezember 2019	2019	2018
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	829.25	283.85
Bank GKB	176'218.12	362'097.55
Total Flüssige Mittel	177'047.37	362'381.40
Forderungen	15'780.95	6'295.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'011.05	1'089.80
Total Umlaufvermögen	193'839.37	369'766.20
Anlagevermögen		
Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	2.00	2.00
TOTAL AKTIVEN	193'841.37	369'768.20
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	9'308.45	10'561.97
Passive Rechnungsabgrenzung	20'307.30	40'201.81
Kurzfristiges Fremdkapital	29'615.75	50'763.78
Rückstellungen für laufende Projekte	163'730.00	310'093.00
Langfristiges Fremdkapital	163'730.00	310'093.00
Fremdkapital	193'345.75	360'856.78
Eigenkapital		
Gewinnvortrag	8'911.42	21'491.77
Jahresverlust	-8'415.80	-12'580.35
Total Eigenkapital	495.62	8'911.42
TOTAL PASSIVEN	193'841.37	369'768.20

Institut für Kulturforschung Graubünden	(Einzelabschluss)		
ERFOLGSRECHNUNG 2019	Budget	2019	2018
ERTRAG			
Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550'000	550'000.00	550'000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	30'000	50'800.00	7'437.00
Bundesbeitrag	548'900	548'900.00	529'300.00
Schweizerischer Nationalfonds	100'000	8'000.00	0.00
Beiträge Dritter an Projekte/Umsetzungen	140'000	163'113.18	101'041.60
Weitere Erträge	3'100	119.65	1'214.90
Total Ertrag	1'372'000	1'320'932.83	1'188'993.50
AUFWAND			
Geschäftsstelle			
Personalkosten Chur und Sils inkl. Projektarbeit	520'000	*260'620.18	*292'733.50
Raumkosten	40'000	43'595.20	43'854.60
Betriebs-, / Verwaltungsaufwand	60'000	66'100.42	60'694.60
Total Aufwand Geschäftsstelle	620'000	370'315.80	397'282.70
Bruttoergebnis 1	752'000	950'617.03	791'710.80
Projekte	582'000	712'220.10	542'520.80
Bruttoergebnis 2	170'000	238'396.93	249'190.00
Publikationen	120'000	221'393.48	240'283.35
Umsetzungen	50'000	25'419.25	21'487.00
Jahresverlust	0	-8'415.80	-12'580.35
* exkl. Personalkosten Projektarbeit			

Institut für Kulturforschung Graubünden

BUDGET		2021	2020
ERTRAG*			
Kanton GR	Basisbeitrag	550'000	550'000
	Leistungsaufträge	230'000	30'000
Bundesbeitrag		550'000	556'800
Eigene Mittel	aus Legat	200'000	0
Nationalfonds	Projektbeiträge	90'000	100'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	130'000	130'000
	Zweigstelle Engadin	3'000	3'000
Weitere Erträge		2'000	2'200
		1'755'000	1'372'000
AUFWAND*			
Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils			
	Personalaufwand Geschäftsstelle	220'000	240'000
	Personalaufwand wissenschaftliche Mitarbeit	280'000	300'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	140'000	120'000
Projekte		925'000	562'000
	Schwerpunktprojekte		
	Uebrigere Projekte		
	Neue Projekte		
Publikationen		160'000	120'000
	Wissenschaftliche Publikationen		
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt		
Umsetzungen		30'000	30'000
	Tagungen / Buchpräsentationen / Vorträge		
	Exkursionen / Ausstellungen		
		1'755'000	1'372'000

* Annahmen

Organe / Stiftung und Institut

Stiftungsrat	MA Hans Peter Michel (Präsident) Dr. Bernard Cathomas lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross Dr. Hans Hatz Betr. Oek. HWV Peter Hemmi Dr. Andrea Jecklin Dr. Christian Rathgeb Dr. Diana Segantini
Forschungsrat	Vorsitz Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel Geschichte Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich Germanistik Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich Humangeografie Prof. Dr. Norman Backhaus, Universität Zürich Romanistik Dr. Annetta Ganzoni, Schw. Literaturarchiv Bern Romanistik/Italianistik Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich Volkskunde Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Geschäftsstelle Institut	Dr. Cordula Seger, Institutsleiterin Dr. Oscar Eckhardt, wissenschaftl. Mitarbeiter Dr. Karin Fuchs, wissenschaftl. Mitarbeiterin lic. phil. Flurina Graf, wissenschaftl. Mitarbeiterin Dr. Florian Hitz, wissenschaftl. Mitarbeiter Magdalena Decurtins, Sachbearbeiterin/Sekretariat
Aussenstelle Engadin	Dr. Mirella Carbone, wissenschaftl. Mitarbeiterin Mag. Joachim Jung, wissenschaftl. Mitarbeiter
Revisionsstelle	Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

Verein für Kulturforschung Graubünden
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna
Società per la ricerca sulla cultura Grigione

Verein für Kulturforschung Graubünden

Der Verein wurde 1985 gegründet und umfasst rund 650 Mitglieder (Privatpersonen, Gemeinden, Vereinigungen, Institutionen und Firmen). Sein Ziel ist die Förderung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Bündner Kulturen.

Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La societad è vegnida fundada l'onn 1985 e reunescha var 650 commembers (persunas privatas, vischnancas, associaziuns, instituziuns e firmas). Sia finamira è la promoziun e l'intermediaziun da perscrutaziuns scientificas davart la cultura grischuna.

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

La Società è stata fondata nel 1985 e conta circa 650 membri (persone private, comuni, associazioni, istituzioni e aziende). Il suo scopo è promuovere e comunicare i lavori scientifici sulle culture grigioni.

Jahresbericht 2019

des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Der Verein organisierte 2019 zwei Buchpräsentationen, sieben Vorträge, vier Gespräche und eine Exkursion. Dabei war er in verschiedenen Regionen präsent, vom Churer Rheintal über die Surselva bis ins Engadin. Die Exkursion führte ins Bergell und galt der Entstehung des Tourismusorts Maloja. Ziel der Vereinsaktivitäten ist es, über neue Erkenntnisse in der Kulturforschung zu informieren, aber auch den geselligen Austausch zwischen geisteswissenschaftlich interessierten Mitgliedern zu ermöglichen.

Am 31. Dezember 2019 zählte der Verein 644 Mitglieder. 17 Austritten standen 10 Eintritten gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederabnahme von 7 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am Freitag, 14. Juni, unter der Leitung des Präsidenten Hans Peter Michel im Cinema sil Plaz in Ilanz/Glion statt (vgl. Nachfolgendes Protokoll). Die statutarischen Geschäfte konnten zügig abgewickelt werden. Im Anschluss an die Versammlung präsentierte Laura Decurtins ihr neues Buch, und passend zu dessen Titel «Chantai rumantsch!» sang eine Formation des «cantus firmus surselva» unter Leitung von Clau Scherrer romanische Lieder. Ein Apéro riche rundete den Abend ab.

DER VORSTAND

Der Vorstand traf sich am 2. Mai 2019 in den Räumlichkeiten des ikg zu seiner jährlichen Sitzung.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist das Beratungsorgan des Vorstands und der Geschäftsführerin. Er vereinigt ebenso Vertreterinnen und Vertreter von kulturhistorisch ausgerichteten Institutionen (kantonale Amtsstellen, Kulturarchive, u.ä.) wie kulturell versierte Privatpersonen aus den verschiedenen Talschaften. Die jährliche Sitzung fand am 26. März 2019 in der Theaterbar des Theaters Chur statt. Durch die Traktanden führten Präsident Hans Peter Michel und Geschäftsführerin Cordula Seger. Einleitend stellte Manfred Veraguth sein Forschungsprojekt zur Theatergeschichte der Drei Bünde vor. Der Abend klang bei einem gemeinsamen Imbiss in der Theaterbar aus.

DIE REVISIONSSTELLE

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) ist das Churer Büro *Marthaler Treuhand + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut. Der Revisionsbericht kann 60 eingesehen werden.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN DES VEREINS

Buchpräsentationen

Entwurf im Wettbewerb. Zur Architektur- und Kulturgeschichte Graubündens 1850–1930

Buchpräsentation und Vortrag von Leza Dosch
im Rahmen der Sonderausstellung «Hartmann – Architektur einer Familie»
In Zusammenarbeit mit dem Museum Engiadinais
St. Moritz, Museum Engiadinais, 3. Juli 2019.

Die illegale Pfarrerin. Das Leben von Greti Caprez-Roffler

Buchpräsentation und Lesung
Christina Caprez liest aus ihrem Buch «Die illegale Pfarrerin. Das Leben von Greti Caprez-Roffler» und berichtet im Gespräch mit Cordula Seger über den Forschungsprozess
Chur, Werkstatt, 2. Dezember 2019.

Veranstaltungsreihe

LiteraturWissenschaft

Die Veranstaltungen im Rahmen der Reihe «LiteraturWissenschaft», in Zusammenarbeit zwischen Kantonsbibliothek Graubünden und Verein für Kulturforschung Graubünden, stehen 2019 unter dem verbindenden Titel «Mehrsprachigkeit – Bewegung zwischen Buchdeckeln und darüber hinaus» und schlagen den Bogen von den ersten Druckereien im Kanton bis zur heutigen Verlagslandschaft und fragen zudem nach dem Mehrwert, der entstehen kann, wenn Mehrsprachigkeit online geht.

Buchdruck und Verlagslandschaft im Val Poschiavo

Referat und Gespräch mit Andrea Paganini, Historiker und Verleger im Puschlav
Moderation: Cordula Seger
Chur, Kantonsbibliothek, 11. März 2019.

Mehrsprachigkeit online

Ausführungen und Diskussion zur Online-Plattform «pluriling-gr.ch» mit aktuellen Beiträgen zum Thema Mehrsprachigkeit in Graubünden
Mit Oscar Eckhardt, ikg und Vincenzo Todisco, PHGR
Moderation: Petronella Däscher
Chur, Kantonsbibliothek, 20. Mai 2019.

«Ord Chadaina» und was passiert, wenn ein romanischer Verlag aus der Reihe tanzt

Mit Anita Capaul, Chasa Editura Rumantscha, und Jessica Zuan, Autorin
Moderation: Rico Valär
Chur, Kantonsbibliothek, 2. September 2019.

Vorträge

Schülerrepublik im Schloss Reichenau (1793–1798). Ein pädagogisches Experiment und dessen literarische Umsetzung in «Die Namenlosen», Erzählung von Silvia Andrea

Referate und Gespräch mit Werner Ort und Cordula Seger
In Zusammenarbeit mit der Fondazione Garbald
Castasegna, Villa Garbald, Samstag, 23. März 2019.

Theatergeschichte der Drei Bünde. Theaterformen, Quellen, Herausforderungen.

Vortrag von Manfred Veraguth aus Anlass der Regionalratssitzung des Vereins Chur, Cafébar des Theaters Chur, 26. März 2019.

Der fremde Blick – historische Reiseberichte über Menschen und Küchen von Graubünden

Vortrag von Adolf Collenberg im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Fest der Sinne». In Zusammenarbeit mit graubündenVIVA
Disentis, Kloster Disentis, 15. Juli 2019.

Wie es einmal war ... Die ältesten Fotos aus dem Oberengadin und deren Aufbewahrungsorte

Präsentation historischer Fotos mit Ausführungen von Pascal Werner, Geschäftsführer der Fotostiftung Graubünden, Dora Filli, Leiterin der Dokumentationsbibliothek St. Moritz und Dora Lardelli, Präsidentin des Kulturarchivs Oberengadin
Sils/Segl, Chesa Fonio, 5. Dezember 2019.

Gesprächsreihe

Das Engadin leben – Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte

Die Gesprächsreihe gibt den Innensichten von Menschen, die im Engadin leben oder besonders eng mit dem Tal verbunden sind, eine Stimme. Dabei kommen ganz verschiedene Menschen, junge und alte, aus Kultur und Sport, Politik und Gesellschaft zu Wort. Die Interviews werden als Beitrag zur «Oral History» aufgezeichnet und in der Dokumentationsbibliothek St. Moritz archiviert. Ab 2019 findet die bewährte Reihe neu in Zusammenarbeit zwischen Laudinella Kultur und dem Verein für Kulturforschung Graubünden statt.

Im Gespräch mit Elena Koenz, Profi Snowboarderin

Moderation: David Spinnler
St. Moritz, Hotel Reine Victoria, 31. Januar 2019.

Im Gespräch mit Ruedi Bechtler, Künstler, Unternehmer und Kunstsammler

Moderation: Marina Fuchs

St. Moritz, Reine Victoria, 20. März 2019.

Im Gespräch mit Gian Duri Ratti, Landwirt und Politiker

Moderation: Cordula Seger

St. Moritz, Hotel Laudinella, 25. September 2019.

Im Gespräch mit Peter Barth, ehemaliger Gemeindepräsident von St. Moritz

Moderation: Mirella Carbone

St. Moritz, Hotel Laudinella, 13. November 2019.

Exkursion

Mitgliederexkursion nach Maloja. Der diesjährige Ausflug führte ins Bergell. Die Exkursion stand unter dem Titel «Maloja – zur Erfindung des ‚Resorts‘ in den Alpen – Siedlungsgeschichte und Ort der Kunst». Die Kulturwissenschaftlerin Cordula Seger und die Kunsthistorikerin Dora Lardelli leiteten durch den Tag. Stationen waren: Châlet «La Rosée» (Rundgang mit der Gastgeberin des Garnis Cornelia Hunziker-Althaus), Torre Belvédère, Hotel Schweizerhaus, Parkanlage Palace-Hotel mit ehemaligem Aussenpool, Chiesa Bianca (Führung mit Gioconda Segantini), Friedhof, Villa und Atelier Segantini (Führung und Bewirtung Familie Segantini).

Maloja, 31. August 2019.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalrätinnen und Regionalräten des Vereins für ihre wertvolle und geschätzte Freiwilligenarbeit. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung, das Interesse und den regen Besuch unserer Veranstaltungen.

Chur, im April 2020

Der Präsident: Hans Peter Michel Die Geschäftsführerin: Dr. Cordula Seger

PROTOKOLL

der 34. Mitgliederversammlung des Vereins für Kulturforschung Graubünden vom 14. Juni 2019, 17.45 Uhr, Ilanz/Glion, Cinema sil Platz

Um 17.45 begrüsst Hans Peter Michel, Präsident des Vereins für Kulturforschung Graubünden, im Cinema sil Platz die zahlreich erschienen Mitglieder und Gäste. Da mit der Buchvernissage von Laura Decurtins ein spannender Programmpunkt auf die Anwesenden wartet, führt der Präsident Hans Peter Michel straff durch die statutarischen Traktanden.

- 1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2018** in Passugg
Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt und verdankt.
- 2. Jahresbericht 2018 des Vereins für Kulturforschung Graubünden**
Der gedruckte Jahresbericht wurde den Mitgliedern fristgerecht per Post zugestellt. Cordula Seger blickt auf das vergangene Jahr im Rahmen der Kulturforschung Graubünden zurück und berichtet von den zahlreichen spannenden und gut besuchten Veranstaltungen.
Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Jahresbericht 2018 ohne Diskussion einstimmig.
- 3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2018**
Geschäftsführerin Cordula Seger erläutert kurz die wichtigsten Posten der Jahresrechnung. Der Bericht der Revisionsstelle (Marthaler Treuhand + Revisionen AG, Chur) wird zur Kenntnis genommen.
Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung und den Revisionsbericht ohne Diskussion einstimmig.
- 4. Budget 2019**
Das vom Vorstand erstellte und genehmigte Budget wird von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig verabschiedet.
- 5. Anpassung der Statuten**
Auf Antrag des Präsidenten und der Geschäftsführerin stimmt die Versammlung folgenden Änderungen der Statuten zu:
Artikel 5: Die Traktandenliste wird den Mitgliedern neu **fünfzehn Tage** vor der Versammlung zugestellt.
Artikel 6, Punkt b) heisst es neu: Genehmigung des Jahresberichts der **Geschäftsleitung**
Artikel 6, Punkt d) lautet neu: Festsetzung der Kategorien von **Mitgliedschaften**...

6. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden; gratis für Lehrlinge und Studierende). Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

Weiterhin gilt: Um neue Mitglieder für den Verein zu werben, soll nach einem Erstkontakt mit Interessierten mittels eines persönlich adressierten Briefs nachgefasst werden. Alle Mitglieder werden gebeten, Magdalena Decurtins auf mögliche Interessenten aufmerksam zu machen.

7. Verschiedenes und Umfrage

Zum Schluss dankt Präsident Michel allen Anwesenden, insbesondere dem operativen Team des ikg, seinen Vorstands- und Stiftungsratskollegen, dem Forschungsrat, dem Regionalrat und nicht zuletzt allen treuen Vereinsmitgliedern.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Der Präsident schliesst die Mitgliederversammlung 2019 um 18.15 Uhr.

Nach einer kurzen Pause beginnt der zweite Teil des Abends. Cordula Seger hält eine kurze Ansprache und Einführung zur Publikation von Laura Decurtins. Das Wort gibt sie weiter an den Verleger des Chronos Verlags, Hans-Rudolf Wiedmer, der die Bedeutung des gedruckten Worts würdigt und die beeindruckende Grundlagenarbeit hervorhebt, die die Autorin Laura Decurtins mit «Chantai rumantsch! Zur musikalischen Selbst(er)findung Romanischbündens» geleistet hat. Die Autorin selbst gewährt im Anschluss einen Einblick in ihre Publikation, in der sie einen weiten Bogen spannt vom ersten gedruckten romanischen Gesangbuch von 1562 bis hin zu den aktuellen rätoromanischen Popsongs. Ihr Buch stellt eine eigentliche rätoromanische Musikgeschichte vor. Nachgedacht wird darüber, wie Sprache, Identität und Musik zusammenhängen, und wie dieses Miteinander für die Menschen in Graubünden prägend wirkt. Dabei zeigt sie auf, wie in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche die musica rumantscha als Ausdruck einer «bündnerromanischen Seele» ideologisch aufgeladen wurde und wie sie noch heute als Stifterin von Gemeinschaft und Identität wahrgenommen wird. Musikalisch umrahmt werden Laura Decurtins' Ausführungen von einer Kleininformation des Ensembles «cantus firmus surselva», bei der sie selbst mitsingt. Die unter der Leitung von Clau Scherrer vorgetragenen rätoromanischen Lieder erhalten begeisterten Beifall. Zum Ausklang offeriert der Verein seinen Mitgliedern und Gästen in der Bar des Cinema sil Plaz einen Apéro riche.

Chur, 14. Juni 2019
Der Vereinspräsident:
Hans Peter Michel

Die Protokollführerin:
Dr. Cordula Seger

Verein für Kulturforschung Graubünden

BILANZ per 31. Dezember 2019	2019	2018
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	126.00	682.25
Postcheck	21'270.88	16'841.13
Bank GKB	1'234.98	1'324.23
Total Flüssige Mittel	22'631.86	18'847.61
Forderungen	1'124.70	573.90
Aktive Rechnungsabgrenzung	183.60	319.25
Total Umlaufvermögen	23'940.16	19'740.76
Anlagevermögen		
Bücher/Handbibliothek	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00
Total Aktiven	23'941.16	19'741.76
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	1'999.30	1'213.60
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00
Total Fremdkapital	1'999.30	1'213.60
Eigenkapital		
Vereinskapital	18'528.16	13'371.25
Jahresgewinn	3'413.70	5'156.91
Total Eigenkapital	21'941.86	18'528.16
Total Passiven	23'941.16	19'741.76

Verein für Kulturforschung Graubünden

ERFOLGSRECHNUNG 2019	Budget	2019	2018
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge, Spenden	23'000	21'290.00	20'407.00
Beiträge Dritter an Umsetzungen	3'000	5'000.00	10'000.00
Weitere Erträge	1'000	230.40	425.35
Total Ertrag	27'000	26'520.40	30'832.35
AUFWAND			
Betriebs-, Verwaltungsaufwand	10'000	9'310.30	9'951.39
Publikationen	9'000	8'069.00	8'781.35
Veranstaltungen	8'000	5'727.40	6'942.70
Total Aufwand	27'000	23'106.70	25'675.44
Jahresverlust/Jahresgewinn	0.00	3'413.70	5'156.91

An die Mitgliederversammlung des
Vereins für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 26. März 2020

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die Mitgliederversammlung des Vereins Kulturforschung Graubünden, Chur

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Vereinsjahr vorgenommen.

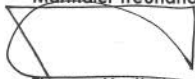
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2019
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Verein für Kulturforschung Graubünden

BUDGET

ERTRAG	2021	2020
Beiträge Dritter an Umsetzungen	3'000	5'000
Mitgliederbeiträge	21'000	21'000
Weitere Erträge	1'000	1'000
	25'000	27'000

AUFWAND

Administration	Verwaltungsaufwand	9'000	10'000
Publikationen	Mitteilungen	9'000	9'000
Umsetzungen	Vorträge, Exkursionen	7'000	8'000
		25'000	27'000

Vorstand Verein für Kulturforschung Graubünden

Präsident MA Hans Peter Michel
Vizepräsident Dr. Marx Heinz
Mitglieder lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat Simon Berger, kantonaler Denkmalpfleger, Chur
Agathe Bühler-Flury, Schiers
Pierino Casutt, Domat/Ems
Luigi Corfù, Mesocco
lic. phil. Marianne Fischbacher, Ilanz
Dr. Paolo Fontana, PGI, Chur
lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos
Dr. Paul Grimm, Ftan
Robert Heinz, Avers
lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano
Dario Monigatti, Brusio
lic. phil. Chasper Pult, Paspels
Dr. Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe, Chur
Dr. Niklaus Stettler, FHGR, Chur
Gian Andrea Walther, Promontogno
lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar, Chur

Geschäftsstelle Dr. Cordula Seger, Geschäftsführerin
Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

WWW.KULTURFORSCHUNG.CH

Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10, CH-7000 Chur
Telefon 081 252 70 39
info@kulturforschung.ch, www.kulturforschung.ch